Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang — Dienstag, 15. Mai 1934 — Nr. 107

Oesterreich und Auslanddeutschtum

Wie erinnerlich sah sich der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa vor etwa Monatsfrist veranlaßt, infolge überaus mißlicher Begründungen einer in Wien ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft für die deutschen Minderheiten in einem offenen Brief an Bundesminister a. D. Dr. Heinrich Mataja mit einer grundsätzlichen Stellungnahme hervorzutreten. Die Arbeitsgemeinschaft hat inzwischen unter dem Namen „Oesterreichischer Verband für volksdeutsche Auslandarbeit" ihre Tätigkeit aufgenommen. Dem Verband der deutschen Volksgruppen ging mit dem Datum des 20. April d. Js. ein Schreiben der Herren Hofrat Dr. Habel, Bundesminister a. D. Dr. Czermak und Geschäftsführer Dr. Raimund Meyer zum Gegenstand der Stellungnahme der Volksgruppen zu.

Es wird in diesem Schreiben darauf verwiesen, daß die österreichische Gründung durch bewußt oder unbewußt falsche Pressemeldungen unzutreffend charakterisiert worden sei. Die Entfaltung irgendwelcher politischer Betätigung werde von dem österreichischen Verband für volksdeutsche Auslandarbeit keineswegs gewünscht, ebensowenig die Verlegung der Spannungen zwischen dem Reich und Oesterreich in das Auslanddeutschtum. Die Gründung sei von dem Gedanken ausgegangen, daß die wirtschaftliche Notlage die Auslanddeutschen besonders schwer getroffen habe und daß sie daher dringender als je zur Erhaltung ihrer kulturellen Einrichtungen wie Kirche und Schule der Unterstützung bedürfen. Auch aus Oesterreich müßten sie diese Hilfe erwarten, was bei der jahrhundertelangen Schicksalsverbundenheit vieler Volksgruppen mit Oesterreich nur natürlich sei.

Der österreichische Verband habe es daher auch als seine Pflicht erachtet, nach der Ueberwindung des an der Erhaltung des Volkstums völlig uninteressierten Marxismus intensivste Volkstumsarbeit aufzunehmen und alle für die Erhaltung des Volkstums im Ausland interessierten Kreise und Verbände zu gemeinsamer Zusammenarbeit zu führen.

In seiner Arbeit für das Auslanddeutschtum kenne der Verband nur die Bedürfnisse notleidenden Volkstums und wolle sich daher ganz in den Dienst der Erhaltung des Volkstums stellen und seine Arbeiten nach den Bedürfnissen desselben einrichten.

Der österreichische Verband für volksdeutsche Auslandarbeit glaube auf Grund dieser seiner Mitteilung nunmehr von den deutschen Volksgruppen erwarten zu dürfen, daß diese die gegen ihn gehegte und durch die Veröffentlichung des Briefes an Minister Dr. Mataja auch öffentlich ausgesprochene Ablehnung aufgeben und im Interesse gedeihlicher Zusammenarbeit für das Auslanddeutschtum dies in gleicher Weise der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werde.

*

Das Schreiben ging beim Verband der deutschen Volksgruppen in Europa bedauerlicherweise erst nach Abschluß der Ausschußsitzung in Danzig ein. Die Beauftragten des Verbandes haben den Oesterreichischen Verband für volksdeutsche Auslandarbeit in Bestätigung des Schreibens erneut darauf verwiesen, daß die im Brief an den Bundesminister Mataja zum Ausdruck gebrachte Besorgnis sich auf zwei Umstände bezog: auf die durch die Pressemeldung gesteigerte Gefahr, die kulturellen Beziehungen der Volksgruppen zum deutschen Kernvolk einer Beargwöhnung und Beanstandung auszusetzen, und auf das bisher nicht stattgehabte gesonderte Arbeiten für auslanddeutsche Belange im Reich und in Oesterreich.

Die erstgenannte Gefährdung zu beheben, dürfte — wenn auch verspätet — wohl möglich sein. Es ist nicht zuletzt durch das einmütige Hervortreten der deutschen Volksgruppen während ihrer Tagung in Danzig bereits geschehen. Das andere Bedenken, welches die Gefahr des gesonderten Arbeitens schon im Stadium der Gründung aufzeigt, muß in weiterer Entwicklung beseitigt werden.

Umbildung der polnischen Regierung

Kozłowski neuer Ministerpräsident

Warschau, 13. Mai. Die seit langer Zeit erwartete Umbildung des polnischen Kabinetts ist heute erfolgt. Ministerpräsident Jędrzejewicz hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Staatspräsident hat sein Rücktritt angenommen

und den bisherigen Staatssekretär im Finanzministerium, Kozłowski, mit der Führung des Ministeriums beauftragt.

Der neue Ministerpräsident ist von Haus aus Archäologe und politisch besonders bekannt geworden als Bodenreformminister. Außerdem hat er einem früheren Kabinett als Finanzminister angehört. Gleichzeitig ist der Handelminister, General Zarzycki, zurückgetreten und an seine Stelle der bisherige Staatssekretär Reichmann ernannt worden. Reichmann war früher im Finanzministerium tätig und zuletzt Staatssekretär im Handelsministerium, an dessen Spitze er jetzt tritt. Landwirtschaftsminster im neuen Kabinett wird Poniatowski, einer der geistigen Väter der Agrarreform.

Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Jędrzejewicz hat seinen Grund in persönlichen Rücksichten, die zum Teil auch mit seinem Gesundheitszustand zusammenhängen. Eine Aenderung des politischen Kurses ist mit dem Kabinettswechsel nicht verbunden, da auch die neuen Männer sebstverständlich Vertrauensleute des Marschalls Piłsudski sind. In den beiden wichtigsten Ministerien, dem des Aeußeren und dem des Inneren, tritt kein personeller Wechsel ein.

Ein niederträchtiger Denunziationsversuch

Posen, den 14. Mai. Sonnabend mittag erschien in der Verlagsleitung des „Posener Tageblattes" ein polnischer Angestellter unseres Betriebes und teilte mit, daß ihm durch Vermittlung zweier in unserer Schriftleitung arbeitenden Herren von einem Herrn Lemke, der sich durch seine Heldenrolle bei der Versammlung der J. D. P. am 21. April und bei der Saenger-Versammlung bekannt gemacht hat und nun im Büro der J. D. P. tätig ist, der Auftrag übergeben worden sei, in die polnische Presse eine Meldung zu lancieren und als eigenes Produkt auszugeben, wofür er, der betreffende Angestellte, Honorar liquidieren könne. Da der betreffende Angestellte schließlich Bedenken hatte, weil ihm die Angelegenheit nicht ganz sauber erschien, machte er der Verlagsleitung Anzeige.

Das lügenhafte Machwerk, das uns in der Urschrift vorliegt, hat folgenden Wortlaut:

„Endlich Loyalität der deutschen Minderheit?

Wie wir hören, soll Herr Dr. Swart als Leiter der deutschen Genossenschaften in Polen von seinem Posten zurücktreten. Anlaß dürfte das Vordringen der jungdeutschen Volksbewegung gegen die liberalistische, aus der Genfer Zeit stammende Führung der deutschen Minderheit in Polen sein. Es verlautet, daß Dr. Swart durch eine Persönlichkeit des jungdeutschen Lagers ersetzt wird.

Demnach scheinen sich die nationalsozialistischen Ansichten über die Achtung anderen Volkstums und die Loyalität gegenüber dem Staat nunmehr innerhalb der deutschen Minderheit selbst durchzusetzen. In diesem Zusammenhang soll auch der deutsche Generalkonsul in Posen, Herr Lütgens, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren."

Der Angestellte, der diese unerhörte und beispiellose Denunziation Deutscher gegen das eigene Volkstum an die polnische Presse vermitteln sollte, gab über den Vorfall nachstehend wiedergegebenes Protokoll ab:

„Heute vormittag 11.15 Uhr wurde ich von Herrn Polzuch aus der Korrektorenstube gerufen. Im Korridor wurde ich von den Herren Sadowski und Polzuch mit einem Herrn Lemke bekanntgemacht, der mir gleichzeitig Material einhändigte, um es den polnischen Zeitungen zu übermitteln. Bei den Verhandlungen waren die Herren Polzuch und Sadowski zugegen. Ich ging auf alle Vorschläge ein, in dem Gedanken, die Verlagsleitung davon in Kenntnis zu setzen. Ich übergab danach das Material der Verlagsleitung."

Die Verlagsleitung sah sich darauf veranlaßt, den Schriftleiter Sadowski und den Redaktionsvolontär Polzuch wegen dieses ungeheuerlichen Vertrauensbruches sofort ihrer Tätigkeit zu entheben und fristlos zu entlassen.

Der ganze Vorfall richtet seine Urheber selbst. Es kennzeichnet sie aber besonders, daß sie sich eines polnischen Angestellten unseres Betriebes bedienen wollten, um ihr schmutziges Spiel gegen die Gesamtbelange unseres Deutschtums zu führen und selbst sich dabei im Hintergrunde zu halten. Wir stellen fest, daß die Darstellung des Machwerks in sachlicher Hinsicht lügenhaft ist, in den daran geknüpften Schlußfolgerungen aber eine ganz

infame Denunziation der Führer unseres Deutschtums

an die Adresse unserer polnischen Landsleute und der Behörden darstellt. Man läßt durchblicken, daß die Führung des Deutschtums und auch die amtliche Vertretung des Deutschen Reiches nicht loyal seien, keine Achtung vor fremdem Volkstum hätten und das Werk der deutsch-polnischen Verständigung sabotierten.

Dolchstöße in die nationale Front des deutschen Volkes haben wir während des Krieges und nach dem Kriege von der marxistischen Sozialdemokratie erlebt. Daß die Jungdeutsche Partei diese Rolle innerhalb unseres Deutschtums übernimmt, ist eine Tatsache, die ihr das Urteil in den Augen aller sprechen wird, die auf Sauberkeit und Anständigkeit halten!

Jungdeutscher Stoßtrupp knüppelt eine Jungblockversammlung in Graudenz auseinander

Nach einer PAT.-Meldung aus Graudenz fand dort am gestrigen Sonntag eine von 500 Mitgliedern besuchte Versammlung des Jungblocks im Gemeindehause statt. Kurz vor Eröffnung der Versammlung traf im Lastkraftwagen aus Bromberg ein Stoßtrupp (Bojówka) der Jungdeutschen Partei ein, der auf die Versammelten einschlug und einige Mitglieder des Jungblocks übel zurichtete. Der Leiter der Versammlung war unter diesen Umständen gezwungen, Polizei anzufordern. Die Polizei hat die Ruhe wiederhergestellt.

Nach den inzwischen von uns eingezogenen Erkundigungen waren beim gewaltsamen Eindringen der jungdeutschen Stoßtrupps, das lange vor Beginn der Versammlung erfolgte, nur einige wenige Jungblockangehörige im Saale anwesend.

*

Mißglückte Versuche der Jungdeutschen Partei

Am gestrigen Sonntag hielt die Jungdeutsche Partei öffentliche Versammlungen in Bojanowo, Rawitsch und Jablone bei Wollstein ab. In Bojanowo nahmen 250 Volksgenossen an der Versammlung teil. Die Hauptrede hielt dort Herr Jaensch, der für die J. D. P. warb. Ihm trat Herr Wiese, Bojanowo, entgegen und widerlegte unter dem Beifall der Anwesenden in seinen Ausführungen, die 25 Minuten lang dauerten, die Argumente des Herrn Jaensch. Der Erfolg der überzeugenden Ausführungen des Herrn Wiese war so stark, daß von jungdeutscher Seite nicht einmal der Antrag gestellt wurde, eine Ortsgruppe zu gründen. — Ebenso mißlang der Versuch, in Jablone bei Wollstein eine Ortsgruppe der J. D. P. zu gründen. — Auch in Rawitsch wurde keine Ortsgruppe gegründet, sondern es wurden lediglich Listen ausgelegt, in die sich 10 bis 15 jüngere Leute eintrugen.

Der Besuch der deutschen Pressevertreter in Warschau

Warschau, 14. Mai. Am Sonnabend trafen deutsche Journalisten in Warschau ein, um sich aus propagandistischen Rücksichten mit den Gegebenheiten des Flugverkehrs zwischen Berlin und Warschau vertraut zu machen. Die Gäste besichtigten am Sonntag den Flugplatz in Okęcie und waren dann auf einem Frühstück, das von der Presseabteilung des Außenministeriums gegeben wurde. In den Nachmittagsstunden wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen.

Die Vertreter der deutschen Presse, die seit Sonnabend in Warschau weilten, sind am Montag vormittag mit dem polnischen Streckenflugzeug zum Rückflug nach Berlin gestartet. Während des Essens, zu dem die deutschen Gäste von der Presseabteilung des polnischen Außenministeriums am Sonntag eingeladen waren, wurden zwischen den Pressereferenten Ministerialrat Włodarkiewicz und dem Vertreter des deutschen Nachrichtenbüros Dr. Heißmann kurze Ansprachen ausgetauscht, in denen die Redner der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die gegenwärtigen Besuche von deutschen und polnischen Journalisten in Polen und Deutschland zur weiteren Annäherung und Vertiefung der auf allen wichtigeren Gebieten des öffentlichen Lebens angebahnten Verständigung zwischen den beiden Völkern beitragen möchten. Am Nachmittag machten die deutschen Journalisten eine Rundfahrt durch Warschau und besuchten die anläßlich der Festwoche für körperliche Ertüchtigung und militärische Vorbildung stattfindenden gymnastischen und militärischen Vorführungen im Warschauer Stadion. Im Anschluß daran fand ein Abendessen in der deutschen Gesandtschaft statt.

*

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat das Innenministerium die Herausgabe von 740 kostenlosen Pässen für Teilnehmer an einem dreitägigen Ausflug nach Berlin genehmigt. Der Ausflug soll einen Ausgleich darstellen für die Veranstaltung von deutschen Ausflügen nach Polen, die in letzter Zeit stattgefunden haben. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Doch kein Besuch Petains in Polen

dk. **Warschau**, 13. Mai. Der Pariser Korrespondent des „J. K. Codzienny" meldet seinem Blatte, daß die nicht allein in der polnischen, sondern auch in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, nach denen Marschall Pétain Warschau einen Besuch abstatten werde, vollständig unbegründet sind. In einem Gespräch mit einer sehr maßgebenden Stelle sei dieses Gerücht kategorisch dementiert worden.

Keßler in Stockholm

Stockholm, 14. Mai. Der Führer der deutschen Wirtschaft, Generaldirektor Keßler, ist in Stockholm eingetroffen. Am heutigen Montag wird er bei einer deutsch-schwedischen Zusammenkunft eine Rede halten.

Entscheidender Wendepunkt in der internationalen Politik

Die neue Woche wird außenpolitisch im Zeichen der Genfer Völkerbundsratssitzung stehen. Zwei Fragen werden sie vornehmlich beschäftigen:

der Termin der Saarabstimmung und die Besprechungen zur Sicherung der Abrüstungskonferenz am 29. Mai.

In beiden Fragen ist mit den Widerständen des mehr und mehr in der Isoliertheit kämpfenden Frankreich zu rechnen.

Der Völkerbundsausschuß für die Saarabstimmung hat seine Beratungen zum größten Teil abgeschlossen. Er scheint sich doch der Einsicht nicht mehr verschließen zu können, daß es ratsam ist, den Abstimmungstermin so bald wie möglich festzusetzen, um die Spannungen im Saargebiet zu beseitigen und den Bestimmungen von Versailles zu entsprechen. Bei der endgültigen Terminfestsetzung wird Frankreich, das mit seiner Saarpolitik gescheitert ist, Schwierigkeiten zu machen versuchen, aber auf den Widerstand aller objektiven Politiker stoßen.

Den Abrüstungsbesprechungen sieht man mit großem Pessimismus entgegen, nachdem bei der Besprechung zwischen dem französischen Außenminister Barthou und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson keine Einigung erzielt werden konnte, weil Frankreich auf seinen weitgehenden Sicherheits- und Garantieforderungen an England bestand. In Frankreich hatte man gehofft, der englische Sonderbeauftragte Eden würde auf der Durchreise nach Genf in Paris Station machen und Barthou zu einer Rücksprache aufsuchen. Das ist nicht geschehen.

Eden hat am Sonnabend Paris passiert und ist nach Genf gefahren, ohne Barthou auch nur zu sehen.

Die unverkennbare Enttäuschung, die diese Haltung Edens ausgelöst hat, geht deutlich aus einem Kommentar des Außenpolitikers des Excelsior hervor, der versucht, die Angelegenheit mit der Bemerkung abzutun, daß neue Verhandlungen zwischen Frankreich und England in der Abrüstungsfrage nutzlos seien, solange sich die Lage nicht nach der einen oder anderen Richtung hin geändert habe.

Der französische Außenminister Barthou ist am Sonntagabend nach Genf abgefahren. Aus Pressekommentaren geht hervor, daß seine Stellungnahme bei den kommenden Verhandlungen noch nicht endgültig festgelegt ist. Er wird möglicherweise vorziehen, eine abwartende Haltung einzunehmen, um je nach dem Verlauf der Genfer Besprechungen in der einen oder anderen Richtung vorzugehen.

Der deutsche Beauftragte für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop, der zu den Besprechungen mit führenden englischen Persönlichkeiten in London weilte, ist am Sonnabendabend mit dem Flugzeug wieder in Berlin eingetroffen.

Tagung des Völkerbundrates begonnen

Genf, 14. Mai. Zur Tagung des Völkerbundsrates sind die Abordnungen der 15 im Rate vertretenen Länder schon ziemlich vollständig eingetroffen. In der Wandelhalle des Völkerbundes, die seit vielen Wochen verödet war, sah man heute zum ersten Male wieder ein lebhafteres Bild. Die Saarfrage ist in den letzten Wochen schnell in den Vordergrund der europäischen Politik gerückt. Die an dieser Frage besonders interessierten Kreise sind daher hier durch Abordnungen oder Beobachter vertreten. Die Abgesandten der Deutschen Front werden noch im Laufe dieses Tages vollzählig hier eintreffen. Neben dem alten Führer der Saarbevölkerung, unter denen Kommerzienrat Roechling besonders bekannt ist, wird diesmal auch der Führer der Deutschen Front, Pirro, in Genf anwesend sein.

Im Gegensatz zu früheren Tagungen ist diesmal auch die Regierungskommission des Saargebiets vollständig eingetroffen. Präsident Knox, das saarländische Mitglied Coßmann und der südslawische Vertreter Joritschitsch weilen schon in Genf. Das französische Mitglied Maurice wird heute ankommen, und der Vertreter Finnlands in der Regierungskommission, von Ehrenroth, wird Mitte oder Ende dieser Woche in Genf erwartet.

Die geheime Tagung des Völkerbundsrates hat um 10.30 Uhr begonnen. Den Vorsitz führt der frühere portugiesische Minister Vasconvellos. Der französische Außenminister Barthou, der ja in Genf neu ist, wurde bei seinem Eintreffen im Völkerbundspalast natürlich besonders beachtet. England ist durch den Lord Siegelbewahrer Eden, Italien durch Baron Aloisi vertreten. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates wird um 11.30 Uhr beginnen.

Tausend Polen in Breslau

Schlesische Bauernwoche — Gute Entwicklung des Breslauer Maschinenmarktes

Breslau, 12. Mai. Heute erreicht die Schlesische Bauernwoche ihren Höhepunkt, und die landwirtschaftliche Messe wird die größten Besuchsziffern erzielen, die eine schlesische Ausstellung jemals an einem Tage erreichen konnte. In Sonderzügen, die seit den frühen Morgenstunden auf den Breslauer Bahnhöfen eintreffen, kommen mehr als 50 000 schlesische Bauern an.

Seine entscheidende wirtschaftliche wirtschaftliche Bedeutung wird der heutige Tag durch den

Besuch von rund 1000 polnischen Bauern

haben, die in einem Sonderzug aus den Provinzen Posen und Pommerellen kommen werden. Zum Empfang der Gäste sind ausreichende Vorbereitungen getroffen worden. Wir haben schon darauf hingewiesen, welche Bedeutung diesem polnischen Delegations-Besuch zukommt. Die Tatsache, daß eine geschlossene und so große Besuchergemeinschaft diese Messe besuchen wird, beweist, welches Interesse die polnische Agrarwirtschaft an der Arbeit der deutschen Bauern und ihrer Industrie nimmt. Es wird erst in zweiter Linie von Wert sein, ob sich aus diesem Besuch sofortige Geschäftsverbindungen ergeben — und mit dieser Möglichkeit rechnet man auch nur zum geringen Teil.

Der Geschäftsgang auf der Messe wird, nach bisherigen Informationen, als zufriedenstellend bezeichnet. Die wesentlichsten Umsätze, die bisher erzielt werden konnten, kann die landwirtschaftliche Kleinindustrie verbuchen. Vor allem war das Geschäft in Siedlergeräten und -maschinen sehr rege, und die Kleinbauern erwiesen sich oft als die ernsthaftesten Reflektanten. Das Messegelände ist heute schwarz von Menschen, und schon vor der Oeffnung seiner Tore stehen die Besucher Schlange, um Einlaß zu finden. Die landwirtschaftliche Großindustrie hat außerordentlich viele Nachfragen, aber — wie gewohnt und selbstverständlich — erst wenige Aufträge erhalten. Bei den Zuchtviehversteigerungen, die heute vormittag vorgenommen wurden, wurden selten gute Preise erzielt.

Somit übertrifft der bisherige Verlauf dieser großen Messe alle Erwartungen, und er rechtfertigt die Bemühungen der maßgebenden Behörden Breslaus, der Stadt den Charakter der Messestadt zu erkämpfen. Seit Jahren hat Breslau keine Ausstellung mehr erlebt, die so große Ausmaße und solches Interesse aufweisen konnte. Vor allem im Hinblick auf Polen ist

die Bedeutung Breslaus als Brücke zum Osten

gerade durch diese Ausstellung nachdrücklichst manifestiert worden. Das erste schlesische Bauernthing, das im Hause der deutschen Arbeit veranstaltet wurde, hat zahlreiche Vorträge über wichtige Fragen bäuerlichen Lebens gebracht.

*

Breslau, 12. Mai. Ministerpräsident Göring ist um 15.12 auf dem Breslauer Flughafen gelandet. Zu seiner Begrüßung waren Vertreter des Oberpräsidiums, der Polizei, der SA und der Reichswehr erschienen.

Die Umgebung des Gandauer Flughafens war schwarz von Menschen. Ministerpräsident Göring begab sich zunächst nach dem Hotel Monopol, um von dort nach dem Messegelände zu fahren und an der Kundgebung der Schlesischen Bauernschaft in der Jahrhunderthalle teilzunehmen. Die festlich ausgestattete Jahrhunderthalle war schon lange vor 15 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Ministerpräsident Göring und Reichsminister Darré traten gemeinsam in den mächtigen Kuppelbau. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand dann die Rede des Reichsbauernführers, der u. a. ausführte:

Das nationalsozialistische Reich habe Deutschland als einzige Nation der Erde in kurzer Zeit aus der landwirtschaftlichen Not befreit. Die deutsche Landwirtschaft sei wieder gesund, während die sämtlichen übrigen Länder heute noch nicht wüßten, wie sie mit ihren agrarwirtschaftlichen Nöten und Sorgen fertig würden. Der Minister kam auf die nationalsozialistische Handelsvertragspolitik zu sprechen und bezeichnete den deutsch-holländischen Vertrag als einen Modellvertrag, der die Gegner des Nationalsozialismus in Erstaunen gesetzt habe.

Heute werde nun von allen Seiten gegen den Reichsnährstand gearbeitet. Aber was die Gegner unternähmen, sei absolut belanglos. Die Die Gegner hätten in den Jahren vor der Machtübernahme das nationalsozialistische Ziel bekämpft und bekämpften der Nationalsozialismus und seine Agrarpolitik heute mit anderen Mitteln. Den Kampf gewännen letzten Endes nur die, die sich in einer unerhörten Auslese vor der Machtübernahme zusammengefunden hätten. — Der Minister schloß dann das erste Landesbauernthing mit einem Sieg-Heil auf den Bauernkanzler.

Vor seiner Rede hatte der Reichsbauernführer, Minister Darré, zehn Erbhofbauern Ehrenurkunden für eine über 200jährige Schollenverbundenheit überreicht. Außerdem hatte noch kurz der Gauleiter und Oberpräsident Brückner das Wort genommen.

Zum Zusammentritt des Völkerbundrates

London, 14. Mai. Zum heutigen Zusammentritt des Völkerbundsrates in Genf sagen die „Times" in einem Leitaufsatz, die Abrüstungsfrage stehe zwar nicht auf der Tagesordnung, werde aber bestimmt privatim zwischen den Mitgliedern der Abordnungen erörtert werden, unter denen sich Eden, Barthou und Aloisi befinden. Es sei dringend zu hoffen, daß keine miesmacherische Stimmung hochkomme. Die Hauptteilnehmer der Abrüstungskonferenz seien sich darüber einig, daß folgende Punkte von wesentlicher Bedeutung seien: Einrichtung eines Kontroll- und Milizsystems, allmähliche Beseitigung der schwersten Waffen, Verbot der Bombenangriffe aus der Luft, Kontrolle der Ausfuhr von Kriegsmaterial. Wenn es in diesen wesentlichen Punkten Uebereinstimmung gebe, dann sei es unentschuldbar, so zu reden, als ob keinerlei Vereinbarungen erreichbar seien. Es sei notwendig, überhaupt einmal einen Anfang zu machen.

Japan will nichts vom Völkerbund wissen

Tokio, 12. Mai. Wie in unterrichteten japanischen Kreisen verlautet, ist die Möglichkeit einer Rückkehr Japans nach Genf immer mehr im Schwinden begriffen. Der Hauptgrund für die Abneigung Japans gegen Genf ist die

Finanzhilfe, die der Völkerbund gegenwärtig China gewährt.

Maßgebende japanische Kreise erklären, daß die Chinahilfe des Völkerbundes einen ebenso großen Erfolg verbürge, „wie wenn jemand gen Himmel spuckt". Es werde schließlich doch dahin kommen, daß die Hilfe Japans für China zu einer Notwendigkeit wird. „Wer das Wesen der an der Arbeit befindlichen Mittelsmänner durchschaut", so wird weiter betont, „die, unbekümmert um die Zukunft, ihre eigenen Taschen mit ungeheuren Aufträgen füllen, wird die Richtigkeit unserer Behauptungen einsehen".

Der Grundstein für den Adolf Hitler-Kanal

(Eigener Bericht des „Posener Tageblatts")

Coselhafen, 14. Mai.

Heute nachmittag um 14.30 Uhr wird der Grundstein für den Adolf-Hitler-Kanal gelegt. Reichsminister Heß und Reichsverkehrsminister von Rübenach werden diesem historischen Augenblick der oberschlesischen Wirtschaftsgeschichte beiwohnen.

Im Hafen 3 sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um dem Festakt einen feierlichen Rahmen zu geben. Gegenüber dem Platz, an dem der Grundstein — ein Granitblock, in den eine mit kupferner Kapsel verschlossene Urkunde eingelegt ist — versenkt werden soll, ist eine fahnengeschmückte Tribüne aufgestellt worden, die für die Ehrengäste bestimmt ist. Nach der Feier werden Ehrenabordnungen der SA., SS. HJ., des FAD. und der am Bau beteiligten Arbeiter an Rudolf Heß vorbeimarschieren.

*

Die Geschichte des großen Kanals, der das oberschlesische Industriegebiet mit dem Oderlauf verbinden soll, beginnt vor fünfzig Jahren. Ein halbes Jahrhundert lang wurden Pläne gemacht, die viele Möglichkeiten zeigten, den Weg dieser künstlichen Wasserstrae zu führen, ein halbes Jahrhundert lang gab es Ausschüsse, Behörden und Kommissionen, die das Projekt prüften — und über den vielen Akten, die so entstanden, wurde die Aussicht auf die Verwirklichung des Planes immer geringer. Niemand glaubte, daß das „Fanget an"-Signal jemals kommen werde. Die stets befristeten Versprechungen, die die zuständigen Instanzen gaben, wurden allmählich zur Komödie, und dem Beobachter der unverdrossenen, aber substanzlosen Diskussionen erschien es oft, als rolle eine parlamentarische Groteske ab, in der die Politiker zwar reden — der mächtigere Teil der Schwerindustrie aber die Politik bestimmt.

In diesen fünfzig Jahren, und vor allem in den letzten fünf, verlor die oberschlesische Montanindustrie alle Möglichkeiten, konkurrenzfähig zu bleiben. Oberschlesiens Wirtschaft ist zuerst Oberschlesiens Industrie. Und während der Westen des Reiches über günstige Verkehrsbedingungen verfügte, die seine Erzeugnisse billig an die Absatzmärkte brachten, mußte die oberschlesische Industrie enorme Frachtsätze bezahlen, die die Preise erhöhten und damit die Umsatzziffern drückten. Der alte Klodnitz-Kanal, den der schlesische Provinzialminister Friedrichs des Großen, Graf Hoym, im Jahre 1789 zu bauen begann, war nicht mehr leistungsfähig genug, um schwere Kohlenkähne nach der Oder zu bringen, und so mußte sich die Industrie der Eisenbahn bedienen. Dieser Zustand bedrohte Oberschlesien im Kern seiner Existenz. Die Notwendigkeit des Kanalneubaus war unbestritten — aber niemand bewilligte die Mittel, weil der Druck der damaligen Geschäftsführer der westdeutschen Industrie nachhaltiger war.

Die Geschichte des Kanals bewegte sich zwischen den Terminen, die fortlaufend als „letzte Entscheidungsfrist" benannt wurden. Die Entscheidung kam dann, als man sie nicht mehr ner, der gleichzeitig Chef der Oderstrombauverner, edr gleichzeitig Chef edr Oderstrombauverwaltung ist, schenkte der Entwicklung der Wasserstraße der Provinz vom ersten Tage seiner Tätigkeit an einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft, und er hat seine Meinung über die Lebenswichtigkeit der schlesischen Flußregulierungen wiederholt dargelegt — zuletzt bei der Einweihung der Ranserner Schleuse. Und aus diesem Verständnis kam seine unerhörte Energie, die er für die Bewilligung der Kosten in Höhe von 40 Millionen Mark durchsetzte. Zusammen mit seinem fachmännischen Berater, dem Strombaudirektor Franzius, prüfte er die vorliegenden Pläne, führte er die Verhandlungen. Und im Herbst vorigen Jahres kam dann die Nachricht, daß das Reichsfinanzministerium seine Zustimmung gegeben und den Finanzierungsplan angenommen habe.

In vier Jahren wird der Kanal fertiggestellt sein, zusammen mit dem Mittellandkanal. Er wird ermöglichen, die oberschlesische Kohle billiger nach dem Zentrum des Reiches zu bringen; freilich wird auch das westdeutsche Revier zur gleichen Zeit noch billiger arbeiten können, da es dann den Mittellandkanal zur Verfügung hat. Der Kanal wird ungefähr 45 Kilometer lang sein und 750-Tonnen-Kähne tragen können. Die Zahl der mit den Erdarbeiten beschäftigten Arbeiter wird in kurzer Zeit auf 6000 anwachsen, so daß der Adolf-Hitler-Kanal — das wird sein endgültiger Name sein — zugleich das umfassendste Arbeitsbeschaffungsprojekt der ganzen Provinz Schlesien ist. Er ist der wichtigste Versuch, die Verkehrsferne der Südprovinzen zu überwinden.

Hubert Neun.

Besprechungen des Ministerpräsidenten Goering

Krumhübel, 14. Mai. Der Ministerpräsident, der auf seiner Schlesienfahrt auf der Teichmannbaude übernachtete, hatte noch am Sonntagabend und heute morgen Besprechungen mit dem Provinzialjägermeister, Freiherrn von Reibnitz, und einigen anderen Herren über die Belange der schlesischen Forstwirtschaft. Er ließ sich hierüber eingehend Bericht erstatten. Am Vormittag mußte die beabsichtigte Fahrt nach Görlitz, wie die Bevölkerung bereits die Ankunft des Ministerpräsidenten erwartete, abgesagt werden, da den Ministerpräsidenten dringende Dienstgeschäfte sofort nach Berlin beriefen. Er wird um ½11 Uhr in Hirschberg mit seiner Maschine starten.

Die erste Probefahrt des Zeppelins in diesem Jahr

Friedrichshafen, 14. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute nach 9 Uhr zu seiner ersten Probefahrt gestartet. Die Landung wird gegen 16 Uhr erfolgen. Sie führt über das Bodenseegebiet. Kurz nach dieser Fahrt wird das Luftschiff zu einer weiteren kleinen Fahrt aufsteigen. Auf dieser Fahrt wird das Segelflugzeug „Präsident" am Luftschiff befestigt sein und dann in einer gewissen Höhe ausgeklinkt werden und zur Erde niedergleiten. Es wird geflogen von dem bekannten Forschungsflieger Wiegemeyer.

Die „Morningpost" über die Lage im Ruhrgebiet

London, 14. Mai. Ein Sonderkorrespondent der „Morningpost" berichtet aus Düsseldorf über einen Besuch im Ruhrgebiet, „wo nicht nur Eisen und Stahl, sondern auch die Politik der Wilhelmsstraße geschmiedet wird." U. a. sagt der Berichterstatter: Im großen und ganzen muß man den Nationalsozialisten zustimmen, wenn sie sagen, die wichtigste Aenderung, die ein Jahr Revolution der Ruhr gebracht habe, geistiger Wandel sei. Vor allem herrscht eine neue Begeisterung für die deutsche Sache und eine Wiederbelebung des Interesses für das Schicksal der deutschen Nation. Ferner ist neues Vertrauen bei den Leuten eingekehrt, das auf die offensichtliche Sicherheit der nationalsozialistischen Regierung zurückzuführen ist. Ob man damit einverstanden ist oder nicht, das System wird auch die jetzige Generation überleben. Durch Festigung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse an der Ruhr haben die Nationalsozialisten ihren Einfluß am stärksten fühlbar gemacht.

Heute abend Rundfunkrede Doumergues

Paris, 14. Mai. Ministerpräsident Doumergue wird heute abend seine dritte Rundfunkrede halten, die als Einführung für den Wiederzusammentritt des Parlaments gilt. Doumergue wird sich mit allgemeinen politischen Fragen beschäftigen und dabei besonders die Arbeit seiner Regierung erläutern. Auf verschiedene Anregungen hin hat der Postminister zum ersten Male angeordnet, die Rede des Ministerpräsidenten auf Schallplatten aufnehmen zu lassen.

Trotzki bleibt vorläufig in der Schweiz?

Paris, 14. Mai. Der „Matin" will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die Reise Trotzkis nach der Schweiz keine Vergnügungsreise darstellt, sondern daß der ehemalige russische Volkskommissar Frankreich endgültig verlassen habe. Das Blatt vermutet, daß sich Trotzki vorläufig in der Schweiz niederlassen werde.

Großflugzeug Generalfeldmarschall von Hindenburg in Budapest

Budapest, 14. Mai. Am Sonntag ist um 17.30 Uhr das Großflugzeug „General Feldmarschall von Hindenburg“ mit 14 Fluggästen, aus Bukarest kommend, auf dem Mathias-Felder-Flugplatz in Budapest gelandet. Von der deutschen Gesandtschaft hatte sich Legationsrat Dr. von Schlimpert mit mehreren Mitgliedern der Gesandtschaft und der deutschen Kolonie eingefunden.

Rennwagen rast in Zuschauermenge

Paris, 14. Mai. **Bei dem Autorennen um den Preis von Fantainebleau in der Nähe von Paris ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unfall. Im Walde von Fantainebleau fuhr ein von dem Franzosen Eric Lora gesteuerter Bugatti in voller Fahrt in die die Straße umsäumende Menschenmenge. Da jegliche Sicherungsmaßnahmen fehlten, wurden acht Personen getötet und 12 Personen schwer verletzt.**

Die nähere Untersuchung der Ursache des Unglücks hat ergeben, daß die ursprüngliche Annahme, der Fahrer des verunglückten Wagens sei durch einen auf die Rennstrecke gelaufenen Hund abgelegt worden, nicht stichhaltig ist. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß der Wagen Fehler aufwies. Eine der beiden Bremsscheiben hatte sich unterwegs gelöst und war abgeflogen. Als der Wagen kurz vor dem Ziel im 170-Kilometertempo fuhr, wollte der Fahrer bremsen. Da aber nur eine Scheibe auf die Räder wirkte, wurde der Wagen zur Seite geschleudert und raste in die Menge. Man hat ferner festgestellt, daß

der Ordnungsdienst entgegen den polizeilichen Anordnungen die Zuschauer bis dicht an die Rennstrecke herangelassen hat.

Gasometer-Explosion in Hongkong

Hongkong, 14. Mai. Auf einer der westlichen Inseln der Stadt flog ein Gasometer in die Luft. Die Explosion war so heftig, daß die Häuser der Umgebung völlig zerstört wurden. Die Explosion hatte viele Brände im Gefolge, an deren Bekämpfung die Feuerwehr mit allen Kräften arbeitet.

Das schwere Explosionsunglück hat bis jetzt 20 Tote gefordert. Etwa 100 Verletzte liegen in den Krankenhäusern. Bei dem Gasometer handelt es sich um den größten Gasometer von Südchina. Ueber die Ursache des Unglücks verlautet, daß

offenbar der Gasdruck zu stark gewesen ist, wodurch eine Platte des Gasometers fortgeschleudert wurde.

Ein riesiger Gasstrom ergoß sich nunmehr durch die Straßen, drang in die Wohnhäuser und entzündete sich am offenen Herdfeuer. Im Augenblick entstand an mehreren Stellen ein Brand, bei dem der Gasometer schließlich in die Luft flog. Die Wohnungsinhaber sprangen aus den Fenstern, andere stürzten entsetzt auf die Straßen mit schrecklich verbranntem Gesicht und versengten Haaren. Unter den Toten, die zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind, befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend sind an den Unglücksort gerufen worden.

Acht Personen im gesunkenen Schiff

Bremen, 13. Mai. In der Wesermündung ist am Sonnabendnachmittag der Schlepper „Merkur“ des Norddeutschen Lloyd, der den auf der Ausreise begriffenen Hapagdampfer „Albert Ballin“ abgeschleppt hatte, vor den Kurs des Ozeanriesen geraten und gekentert. Der Schlepper sank in wenigen Minuten; sieben Mann der Besatzung und eine Frau kamen dabei ums Leben.

Fünfzigtausend polnische Kinder kommen zum „Fest des Meeres“ nach Gdingen

Gdingen, 12. Mai. Das diesjährige „Fest des Meeres“ soll beredtes Zeugnis ablegen von dem Verständnis für den Wirtschaftspatriotismus und die See-Expansion Polens unter Beweis stellen. In diesem Jahre soll ein besonderer Nachdruck auf die Teilnahme der Schuljugend gelegt werden, und zwar wird am Tage des Festes, dem 29. Juni, in Gdingen eine riesige Tagung der Jugend stattfinden, an der über 50 000 Kinder teilnehmen sollen.

Großer Erfolg des Sprechchors der Universität Berlin in Athen

Athen, 11. Mai. **Der Sprechchor der Universität Berlin unter Leitung von Dr. Leyhausen wirkte am Donnerstag in der Aufführung der „Perser“ von Aeschylos im britischen Nationaltheater mit. Die Aufführung löste begeisterte Kundgebungen im Publikum aus. Als der deutsche Sprechchor den griechischen Darstellern auf der Bühne Rosen zuwarf, erhob sich im Zuschauerraum ein unendlicher Beifallssturm. Nach der Vorstellung vereinigten sich die deutschen und die griechischen Künstler zu einem geselligen Zusammensein. Die herzliche Aufnahme, die der deutsche Sprechchor im Publikum und im Kreise der griechischen Künstler gefunden hat, beweist die Möglichkeit, eine geistige Olympiade zu verwirklichen.**

Stadt Posen

Montag, den 14. Mai

Sonnenaufgang 3.59, Sonnenuntergang 19.39; Mondaufgang 3.46, Monduntergang 21.28.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 11 Grad Cels. Bewölkt. Nordwind. Barom. 747.

Gestern: Höchste Temperatur + 29, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 14. Mai — 0,18 Meter, gegen — 0,20 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 15. Mai: Wechselnd wolkig und recht kühl, nur vereinzelte Regenschauer; mäßige bis frische Winde aus westlichen Richtungen.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Montag: „Grajże gazdo“!

Teatr Nowy:
Montag: „Pottasche und Perlmutter“.

Kinos:

Apollo: „Der Untergang des A. L.“
Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.
Europa: „Die Gefallene“.
Gwiazda: „Jeder darf lieben“.
Metropolis: „Der Untergang des A. L.“
Moje (fr. Odeon): „Ihre Königliche Hoheit“.
Słońce: „Aristokratie der Unterwelt“.
Sfinks: „Das Lächeln des Glücks“.
Wilsona: „Ein Lied für dich“. (Jan Kiepura.)

Raucher unter der Lupe

In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ teilt Dr. Hofstätter, Wien, sehr eigenartige Erfahrungen mit, die er bei der Beobachtung der rauchenden Frauen gemacht hat.

Selten findet man beim Mann so ausgesprochene Unverträglichkeit des Nikotins wie bei Frauen. Schon junge Mädchen sind viel empfindlicher gegen den Rauch, besonders zwischen dem 9. und 10. Lebensjahr, als Knaben. Mit den Entwicklungsjahren wird der Unterschied noch größer; beim Mann nimmt die Tabakempfindlichkeit zusehends in diesem Alter ab, bei der Frau eher noch zu. Erst mit dem 30. Lebensjahr hat sich die Frau an den Tabak gewöhnt, und während der Wechseljahre gelangt sie wieder zu einer ausgesprochenen Abneigung.

Bei den erwachsenen Frauen scheint Dr. Hofstätter die arische Rasse widerstandsfähiger gegen den Tabak zu sein als die nichtarischen Rassen. Merkwürdig ist es, daß der Arzt keine einzige rothaarige, stark rauchende Dame kennt und nur wenig blonde.

Eine große Rolle spielen für die Rauchlust auch eigenartige Geschmacksempfindungen. Sonst stark rauchende Männer und Frauen setzten das Rauchen spontan aus in der Nähe von Schwefel- und Jodquellen. Auch in der Nähe von stark stäubenden Wasserfällen, ebenso in der Nähe von Feldern des sehr heftig riechenden Buchweizens und in der Nähe von Leim- und Papierfabriken. Dagegen scheint der Geruch des Pferde- und Kuhstalles viele Männer und Frauen sehr zum Rauchen anzuregen, ebenso der Geruch von Lohe, Juchtenleder, Weihrauch und von frischgefällten Bäumen. Es gibt Frauen, die durch Lavendelgeruch und durch Kölnisches Wasser unwiderstehlich zum Rauchen angeregt werden. Beim Jodoformgeruch werfen viele Männer und Frauen die Zigarette weg. Aehnlich abschreckend wirkt der Geruch von Apotheken und Backstuben. Es gibt Frauen, die im Dunste der Waschküche bei gleichzeitigem Rauchen von Uebelkeit befallen werden. Auf Bergen im Nebel hören fast alle Menschen auf zu rauchen. Sehr sonderbar ist die Beobachtung, daß Frauen so gut wie nie im Finstern rauchen. Hier dürfte die Unmöglichkeit des Selbstzusehens und Gesehenwerdens die Ursache sein. Fast kein Mensch raucht, wenn er nackt im Sonnenbad ist. Frauen und Männer mit Schweißfüßen oder mit stark schwitzenden Händen rauchen fast nie.

Zum Schluß seines Aufsatzes trifft Dr. Hofstätter noch die merkwürdige Auffassung, daß Geistliche, Lehrer, Journalisten und Aerzte die unverbesserlichsten Raucher sind.

Vereinsnachrichten

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein

empfiehlt seinen Mitgliedern die Teilnahme an der Fahrt zum Turnfest Danzig-Zoppot. Abfahrt am 4. Juli, abends; Rückfahrt von Danzig am 8. Juni, 8 Uhr. Fahrtkosten mit Festbeitrag für Mitglieder der Turnvereine 17,50 Zloty, für andere Teilnehmer 20,70 Zloty. Der Betrag ist bei der Meldung, die Herr Goldschmiedemeister Schwarze, Półwiejska 33, bis zum 16. d. Mts. entgegennimmt, einzuzahlen. Die Quartierkosten stellen sich für vier Nächte je nach Art des gewählten Quartiers auf etwa 4,50 bis 11 Zloty. Der Verein gibt einen Kostenzuschuß, dessen Höhe erst festgesetzt werden kann, wenn die Zahl der Meldungen zu übersehen ist. In Danzig sind gemeinsame Besichtigungen namentlich naturwissenschaftlicher Sehenswürdigkeiten vorgesehen.

Der nächste Leseabend des Vereins findet planmäßig am Donnerstag, dem 17. Mai, abends 8—10 Uhr im neuen Lesezimmer der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 6, statt.

X **Selbstmordversuch.** Die ul. Czartorja 1 wohnende Magdalena Owsianka versuchte Selbstmord zu begehen, indem sie Gift nahm. Die erste Hilfe leistete ihr die Aerztliche Bereitschaft.

X **Ueberfahren** wurde in der ul. Kraszewskiego von einem Militärlastauto die dort wohnende Helene Jablonska, die Verletzungen am rechten Bein davontrug.

X **Messerhelden an der Arbeit.** In der ulica Woźna wurde der Arbeiter Michael Ciesielski, Quellenstr. 3, von einem bisher unbekannten Täter angefallen und durch einige Messerstiche schwer verletzt.

X **Verunglückt.** Der 13jährige Leon Lisiecki, Schrodkamarkt 6, fiel so unglücklich auf der Straße, daß er ins Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

X **Diebstähle.** Der heutige Polizeibericht meldet 17 kleinere Diebstähle. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 2800 Zl. geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 45 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 12 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Moschin

nn. **Jugendfest.** Was vielleicht vielen schon seit Jahren ein Wunsch war, konnte am Himmelfahrtstage d. J. endlich verwirklicht werden. Ein Jugendfest, das hier bisher noch nie gesehen worden war, wurde gefeiert. Auf den Ruf von 2000 Einladungen waren denn auch an 1500 Personen, zum Teil Jugend oder auch solche, deren Herzen noch jung schlagen, auf der Waldwiese von Iłowiec erschienen. Jugendpastor Brauer, Obornik, leitete den Jugendtag mit einem Gottesdienste ein. Zu Beginn spielte der Posaunenchor Altkirch (Krosno) und Zabno (Hirschdorf) das Largo von Händel. Auch wurde der Gottesdienst mit Liedern eines Männerchors aus Altkirch verschönt. Als erstes wurde das Sonntagslied von Hackstätter und nach der Ansprache des Jugendpastors die Hymne „Hör uns! Herr Gott, der Welt!“ gesungen. Jugendpastor Brauer betonte in seiner Ansprache, daß gerade heute Christi Evangelium uns zur Prüfung vorgestellt wird, und es für uns kein „Zurück“ gibt; sondern nur eine Losung: „Halte fest, du Jugend, an deinem Jesus!“ Nach einer Pause von 1½ Sutnde wurde eine Stafette ausgetragen. Es beteiligten sich die Jugendgruppen von Posen, Altkirch, Kosten und Luboschֹ. Sieger wurde die Stafette Posen. Hierauf erfolgte ein Aufmarsch aller Vereine. Herr von Lehmann-Nitsche richtete die Begrüßungsworte an alle Anwesenden, dankte allen für so zahlreiches Erscheinen und betonte, daß dieses Fest zu feiern, Herrn Lehrer Waldow zu verdanken sei, der als Anreger desselben gelte. Mit einem kräftigen dreifachen „Volk Heil!“ schloß er seine Ansprache, worauf gemeinsam das Lied: „Durchs Heimatland marschieren wir . . .“ gesungen wurde. Es folgten nun Aufführungen von Reigen, Volkstänzen und Spiele der einzelnen Vereine. Auch trug fleißig die Jugend aus der Gemeinde Bnin, unter Leitung von Herrn Pastor Blümel, zur Abwechslung reichlich mit bei. Nach diesen Darbietungen wurden gemeinsame Spiele gespielt, worauf dann Herr Pastor Blümel alle zum gemeinsamen Singen von Kanons und Liedern einlud Nach den kräftigen Schlußworten von P. Blümel, in welchen er streng an seinem Volke zu hängen und zu arbeiten aufforderte, und Herrn v. Lehmann-Nitsche im Namen aller für die freundliche Gastgeberrolle dankte, wurden die so schnell verflossenen Stunden mit dem Liede „Nun danket alle Gott“ beendet. In Begleitung des Posaunenchors stimmte die Menge den „Feuerspruch“ von Landrat Naumann an. Verklungen waren Töne und Worte — aber doch wird manch ein Herz lange an jene schönen Stunden zurückdenken mit der Sehnsucht, nächstes Jahr wieder ein solches Fest zu feiern.

Gnesen

Vortrag des Weltfliegers v. Gronau

sp. Weltflieger Wolfgang von Gronau hielt gestern abend in der hiesigen Ortsgruppe der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Gnesen des Verbandes für Handel und Gewerbe einen sehr interessanten Vortrag über seinen Weltflug 1932. Musikalische Darbietungen der Kapelle Majkowski leiteten den Abend ein. Der große Saal der Freimaurerloge war überfüllt. Bei seinem Eintritt wurde der Weltflieger von Gronau von den Erschienenen stürmisch begrüßt. Der stellvertretende Obmann, Landwirt Heinrich Machner, richtete an den Gast besonders herzliche Begrüßungsworte, ebenso herzlich begrüßte er die so zahlreich Erschienenen von nah und fern. Mit großer Andacht folgte die Versammlung den von Lichtbildern unterstützten Ausführungen des Weltfliegers, der mit seinem Grönland-Wal, einem Wasserflugzeug mit zwei B.M.W.-Motoren von je 700 PS Stärke in 100 Tagen eine Strecke von 44 300 km in Gesellschaft des zweiten Führers von Roth, eines Bordmonteurs und eines Funkers zurückgelegt hat. Von Gronau versteht es, die Zuhörer spannend zu unterhalten, und verschweigt nicht, welche großen Anforderungen eine derartige Weltreise an den Piloten und die Maschine stellt, welche Schwierigkeiten aller Art zu überwinden sind. Auch angenehme Ueberraschungen sind ihm geboten worden, die er in humorvoller Weise zum Besten gibt. Stürmischer Beifall wurde seinem Vortrage zuteil Ein anschließendes Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch viele Stunden beisammen.

sp. **Brandschäden durch Blitzschlag.** Am letzten Montag zog in den Nachmittagsstunden ein schweres Gewitter ebenfalls über unseren Kreis. Ein Blitz traf den Kuhstall des Landwirts Franz Page in Paulsdorf bei Kletzko, ohne jedoch zu zünden. Das Dach des Stalles wurde vollständig zertrümmert und die Giebelwände stark beschädigt. Bei dem Besitzer Baum in Kludzin brach ein Feuer aus und vernichtete die Scheune

Aenderungen im Stadthaushaltsplan

jr. Posen, den 14. Mai.

Im Mittelpunkt der Sonnabendberatungen des Stadtparlaments standen Haushaltsfragen, mit denen es sich wegen einer diesbezüglichen Entscheidung des Wojewodschaftsamtes zu beschäftigen hatte.

Die Versammlung leitete wieder Stadtpräsident Ratajski, der zu Beginn der Sitzung seinen Dank aussprach für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft und

das feierliche Gelübde ablegte, bis an sein Lebensende der Stadt nach Kräften dienen zu wollen.

Brausender Beifall des ganzen Hauses war die Antwort.

In einem zur Verlesung kommenden Schreiben der **Industrie- und Handelskammer** wendet sich die Kammer gegen die Einsetzung neuer Steuern.

Zum Vorsitzenden der **Revisionskommission** wählte man einstimmig Ing. Wl. Górnicki von den Nationaldemokraten, während die Stadtverordneten Dr. Machowski (Regierungspartei) und Pluciński (Nationaldem.) zu Vizevorsitzenden gewählt wurden.

Die Angelegenheit der eingangs erwähnten Entscheidung des Wojewodschaftsamtes referierte Stadtv. Jarochowski. Seinen längeren Ausführungen lag ein amtliches Schreiben zugrunde, in dem die Wojewodschaft darauf hinweist, daß der Haushaltsvoranschlag der Stadt für das Jahr 1934/35

nicht sorgfältig genug aufgestellt worden sei und nicht genügend die Realität der Einnahmen beobachtet hätte.

Nach dem Referat entspann sich eine recht lebhafte Aussprache, die freilich nur ein matter Niederschlag der in der Kommission geführten heißen Debatte war. Immerhin gab es nicht leidenschaftslose Repliken zwischen den Hauptrednern, wenngleich eine versöhnliche Verhandlungslinie nicht zu verkennen war.

Was die **Steuereinnahmen** betrifft, so stand man der von seiten der Aufsichtsbehörde verlangten Einführung von Gebühren für die **Straßenreinigung** von vornherein ablehnend gegenüber. Ueber eine neue Kommunalsteuer **von unbebauten Plätzen war man jedoch** geteilter Ansicht. Die nationaldemokratische Mehrheit trug hier den Sieg davon. Von der Sanierung hatte man in die Waagschale geworfen, daß die Steuer sich nicht schädlich, sondern gerade sanierend auswirken würde, indem sie der Spekulation entgegenträte.

Der Streichung des 15prozentigen Kommunalzuschlags für städtische Beamte und Angestellte und der Herabsetzung des Fonds für Gnadengeschenke stimmte die Versammlung nicht in der vom Wojewodschaftsamt gewünschten Weise zu. Die geforderte

Verstärkung der Haushaltsmittel für die Unterstützung der Armen und Arbeitslosen

geschah nicht um 345 000, sondern nur um 270 000 Zloty, was Dr. Machowski von der Sanierung für unzulänglich erklärte. Die Kommunalsteuer für Grundstücke wurde erheblich erhöht. Im übrigen beschloß man, die Fehlbeträge nicht durch Steuererhöhungen, sondern durch Ersparnisse in Kommunalunternehmen, wie Gasanstalt, Elektrizitätswerk, Pflasterwerke und Schlachthof, zu decken.

Als es zu einer Sonderdebatte über

Defizit oder Nichtdefizit

des Haushalts kam, da war es bemerkenswert, was Stadtpräsident Ratajski sagte. Wenn er bei ungehinderter Einflußnahme handeln könnte, dann würde er sogleich öffentliche Arbeiten in Angriff nehmen, bei denen 1000 bis 2000 Arbeitslose Beschäftigung fänden. **Er halte die Krise bereits jetzt für überwunden.**

Stadtv. Pluciński lobte die Kommunalwirtschaft in Posen gegenüber der in anderen Großstädten Polens.

Die zu den einzelnen Positionen gefaßten Beschlüsse gehen als Anhang einer Berufung an das Innenministerium.

und den Kuhstall. Viele landwirtschaftliche Maschinen und mehrere Schweine sind mitverbrannt.

Stenschewo

br. Am Dienstag, dem 15. Mai, begeht die in Stenschewo, Kreis Posen, alteingesessene Grundstücksbesitzerin Frau Agnes Schöneich, geb. von Rilke, in körperlicher und geistiger Frische ihren 82. Geburtstag. Der Vater der Jubilarin war der praktische Arzt Dr. von Rilke, der Jahrzehnte lang bis zu seinem Tode in den neunziger Jahren nicht nur in seinem Berufe, sondern auch in seinen vielen Ehrenämtern sich großer Beliebtheit erfreute. Als Leserin des „Posener Tageblattes" zeigt Frau Sch. immer noch reges Interesse für die Geschehnisse der Zeit. Aufrichtig ist zu wünschen, daß das Geschick der lieben alten Dame noch recht viele sonnige Lebenstage bescheren möchte.

Schrimm

t. **Jahrmarkt. Der nächste allgemeine Jahrmarkt für Pferde, Rindvieh, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet in unserer Stadt am Dienstag, dem 15. Mai, statt.**

t. **Großes Schadenfeuer infolge Blitzschlages.** Während des letzten, sich über unserem Kreise entladenden Gewitters schlug der Blitz in das katholische Pfarramt in Mórka, Kreis Schrimm, ein, so daß eine Scheune und ein Stall völlig niederbrannten. Der entstandene Schaden beträgt ungefähr 20 000 Zl. Das Feuer griff auf die Wirtschaft des Landwirts St. Klupczyński über und äscherte hier eine weitere Scheune und zwei Ställe ein. Hier beläuft sich der Schaden auf 15 000 Zloty. — Am gleichen Tage brannte ferner in Dolzig bei dem Landwirt Kowalewski infolge Blitzschlages ein unversicherter Strohschober nieder.

Schroda

t. **Schadenfeuer.** In dem Dorfe Szlachcin, Kreis Schroda, brach bei dem Landwirt Stanislaus Rojzak plötzlich Feuer aus, dem die Scheune und ein Stall zum Opfer fielen, wobei ein Schaden von 1700 Zloty entstand. Die Ursachen des Feuers konnten bisher nicht ermittelt werden.

t. **Selbstmord durch Erhängen** verübte in Czerlejno in der Nacht zu Sonntag der Arbeiter Wojciech Grzadzielewski. Der Anlaß zu dieser verzweifelten Tat soll Arbeitslosigkeit sein. Der Lebensmüde hinterließ Frau und zwei unversorgte Kinder.

t. **Weitere Teilzahlung für Zuckerrüben.** Die Zuckerfabrik Schroda gibt den Rübenlieferanten bekannt, daß nunmehr für die Lieferungen des Rübenkontingentes A als dritte Rate 0,42 Zl. für 100 Kilo sowie als zweite Rate für Rübenlieferungen des Kontingentes B 0,75 Zl. für 100 Kilo in Anrechnung gebracht werden. Die Auszahlung des Gegenwertes der bisher gutgebrachten Beträge abzüglich der im September und Dezember vorigen Jahres geleisteten Vorschüsse von insgesamt 2,50 Zl. für 100 Kilo bei Kategorie A und 0,80 Zl. für 100 Kilo bei Kategorie B sowie nach Abzug der von der Fabrik in der Zwischenzeit gelieferten Naturalien, wie künstliche Düngemittel, Rübensamen, Kohlen, Zucker usw., erfolgt ab 9. d. Mts. täglich von 8—12 Uhr vormittags. Beim Abheben des Geldes ist das Abrechnungsbüchlein für das Jahr 1933/34 vorzulegen. — Gleichzeitig verrechnet die hiesige Zuckerfabrik die Zuckerprozente, die durchschnittlich 19 Prozent von der gesamten Rübenlieferung während der Kampagne 1933/34 ausmachen.

Gemäldeausstellung Wyczółkowski in Bromberg

In den Räumen des Städtischen Museums eröffnete kürzlich Stadtpräsident Barciszewski eine Ausstellung von Gemälden des hervorragenden polnischen Malers Leon Wyczółkowski, den vor kurzem der polnische Staat als Ersten mit dem Staatspreis für Malerei und Plastik ausgezeichnet hat. Wyczółkowski wurde 1852 in Warschau geboren, studierte daselbst als Schüler Gersons (1869 bis 1875), darauf in der Münchener Akademie bei Professor Wagner (1875) und schließlich bei Matejko in Krakau.

Vom Impressionismus, in dessen Kunststil Wyczółkowski mit zahlreichen Werken Hervorragendes geleistet hat, ging er später zur Graphik über, man bezeichnet Wyczółkowski geradezu als den polnischen Menzel. Ueberhaupt ist er als Maler und als Graphiker von erstaunlicher Vielseitigkeit und findet vielfach vollkommen neue technische Ausdrucksformen.

Seine überaus reichhaltige japanische Sammlung, die ihr Entstehen einer eifrigen Beschäftigung mit der japanischen Kunst verdankt, überließ er dem Staatlichen Museum in Posen. Vor 12 Jahren ehrte der polnische Staat den Künstler, indem er ihm das Restgut Gościeradz nördlich von Bromberg am Rande der Tucheler Heide mit einem wundervollen alten Park zum Geschenk machte. Hier lebt der jetzt 82jährige Künstler trotz seines hohen Alters immer noch in unerschöpflicher Lebensfrische seinem künstlerischen Schaffen.

In diesen Tagen begab sich Stadtpräsident Barciszewski in Begleitung des Leiters des Städtischen Museums, Kaz. Borucki, sowie des Vorsitzenden der Pommerellischen Plastiker-Vereinigung, Marja Turwid, und des Redakteurs Konr. Fiedler nach Gościeradz, um dafür zu danken, daß der Künstler zuerst der Stadt Bromberg sein wertvolles Ausstellungsmaterial zur Verfügung gestellt hat. Von hier aus geht es weiter nach Warschau. Die Ausstellung zeigt vorwiegend Arbeiten aus der letzten Vergangenheit, darunter recht zahlreich pommerellische Bilder, — Landschaften aus der Tucheler Heide, lichtdurchwehte Baumgruppen aus dem Park von Gościeradz, die Rathäuser von Thorn und Culm, die Weichsel bei Graudenz usw.

Das Städtische Museum hat für diese Ausstellung einen reichbebilderten Katalog herausgegeben. y.

Neutomischel

sb. **Himmelfahrtsausflug.** Am Himmelfahrtstag veranstaltete der Verein für gemischten Chorgesang seinen üblichen Himmelfahrtsausflug, der diesmal von schönstem Maiwetter begünstigt war. Zunächst ging die etwa 60köpfige Sängerschar durch Wiesen und Felder bis zu dem Landwirt Wilhelm Gröger in Paprotsch, wo nach Besichtigung des wunderschön angelegten Karpfenteiches einige Mailieder gesungen wurden. Der gastfreie Landwirt bewirtete dann die ausgetrockneten Sängerkehlen mit einigen Gläsern Wein. Von dort wanderte man wiederum über wundervolle Wiesenteppiche zur Bahnhofswirtschaft Pflaum, wo die Sänger und Sängerinnen nach gemütlicher Kaffeerunde in Liedern den Frühling feierten.

sb. **Neue Gebühren für Verleihen von Gespannen und Automobilen.** Der Kreisstarost gibt in der letzten Nummer des amtlichen Kreisblattes bekannt, daß für den Kreis Neutomischel folgender Maximaltarif verpflichtet: für einen Kilometer Fahrt mit einem Einspänner 40 Gr., mit einem Zweispänner 45 Gr., mit dem Auto 45 Gr., wobei die Zahl der fahrenden Personen nicht Berücksichtigung findet. Die Stunde Aufenthalt ist für Gespanne mit 1 bzw. 1,30 Zloty berechnet. Für das Auto kosten 15 Minuten Aufenthalt 20 Gr., wobei die ersten 15 Minuten gebührenfrei sind.

Lobsens

§ **Feuersbrunst.** Durch ein Feuer wurde am Sonnabend gegen Mittag das Wohnhaus des Besitzers Kowalski und eine Scheune des Besitzers Mrotek in Schönfelde (Kościerzynka Mała) bei Lobsens eingeäschert. Das Feuer, das wahrscheinlich durch Funkenflug beim Brotbacken entstanden ist, ergriff zunächst das Wohnhaus, das ein Raub der Flammen wurde. Dann griff es auf die 100 Meter entfernte Scheune über, die wie das Haus mit Stroh gedeckt war. Infolge der anhaltenden Dürre brannten beide Gebäude fast ohne Rauchentwicklung nieder. An der Brandstelle waren vier Spritzen der näheren Umgegend erschienen. Die Besitzer der Gebäude waren versichert.

Samter

hk. **Standesamtliche Statistik.** Für die vergangene Woche weist das hiesige Standesamt 3 Geburten (2 Knaben und 1 Mädchen) und 7 Todesfälle aus.

Samotschin

ly. **Jahrmarkt.** Am letzten Dienstag fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb war recht gering. Im Pferdegeschäft war fast nichts zustande gekommen, trotzdem die Preise recht niedrig lagen. Auf dem Viehmarkt ging es etwas flotter her. In der Hauptsache wurden Milchkühe gekauft. Auch hier lagen die Preise niedriger als sonst.

§ **Vom letzten Vieh- und Pferdemarkt.** Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt war wiederum nur ein schwacher Auftrieb zu verzeichnen. Der Auftrieb von Rindvieh und Pferden war schwach, und der Umsatz wegen Fehlens von Abnehmern gering. Gute hochtragende Kühe kosteten bis zu 250 Zloty.

§ **Ausflug des Männerturnvereins.** Der hiesige Männerturnverein veranstaltete im Raatzschen Lokal ein Maitänzchen für Mitglieder und Gäste. Der Ueberschuß des Abends soll für das Ostlandturnfest verwandt werden — Am Himmelfahrtstage unternahmen 23 Mitglieder einen Ausflug zum Uralisch-Baltischen Höhenzug über Weißenhöhe, Kozikmühle nach Wolsko. Die Teilnehmer kamen dank des schönen Wetters und der herrlichen Naturschönheit voll auf ihre Kosten und kehrten abends befriedigt heim.

Wirsitz

§ **Einbruchsdiebstahl.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Himmelfahrtstage in den Speicher des Rittergutes Dobbertin verübt. Trotz der eisernen Krammen stiegen die Diebe durch die kleinen Fenster in den Speicher ein und konnten von dort 2 Zentner Luzerne, Weizen und Erbsen mitnehmen. Die benachrichtigte Polizei in Wirsitz nahm die Spur nach den Spitzbuben mit einem Polizeihund auf. Das gestohlene Gut konnte dann auch bald in der Nähe von Klafke gefunden werden.

§ **Verpachtung der Obstalleen.** Die Obstalleen an den Chausseen des Kreises werden am 18. Mai, mittags 1 Uhr im Lokal Betscher in Nakel meistbietend gegen Barzahlung verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Kolmar

§ **Goldene Hochzeit.** Am 11. Mai feierte Herr Grützmacher mit seiner Ehefrau Magdalena, geb. Ogorzałowska aus Wymysław das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 75 Jahre alt, seine Ehefrau 69 Jahre. Beide erfreuen sich noch bester Gesundheit.

§ **Zur Vernichtung der Maikäfer.** Arbeitslose werden aufgefordert, sich zum Sammeln von Maikäfern zu melden. Meldungen nehmen die Wegemeister an den Chausseen, die Bürgermeister und Wójtamtsstellen des Kreises entgegen. Für einen Liter Maikäfer werden vom Kreisausschuß 5 und 6 Groschen gezahlt.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

E. L. in G. Wenn Sie die Strafe und die Gerichtskosten bezahlt haben und Quittungen darüber besitzen, so hätten Sie dem Gerichtsvollzieher diese Quittungen vorlegen müssen. Hat er trotzdem gepfändet, so ist die Pfändung unrechtmäßig und Ihr Widerspruch begründet. Sie müssen nun, bei der Behörde, bei der Sie Widerspruch erhoben haben, darauf dringen, daß daß über den Widerspruch entschieden wird. In einen eventuellen Termin müssen Sie die Quittungen mitnehmen und vorlegen.

N. S. in O. Sie müssen erst bei Gericht nachprüfen, ob die Zahlungsbefehle den Schuldnern zugestellt worden sind. Sind sie zugestellt und haben die Schuldner nicht in der gesetzlichen Frist, die bei den gewöhnlichen Zahlungsbefehlen vierzehn Tage, bei Wechselzahlungsbefehlen drei Tage, vom Tage der Zustellung an gerechnet, keinen Widerspruch erhoben, so sind die Zahlungsbefehle rechtskräftig. Sie müssen dann beim Gericht beantragen, daß die Zahlungsbefehle mit der Vollstreckungsklausel versehen werden. Erst auf Grund dieser Vollstreckungsklausel können Sie die Zwangsvollstreckung betreiben. Mit der Zwangsvollstreckung können Sie alsdann zu jeder Zeit den Gerichtsvollzieher, nicht das Gericht, beauftragen. Das Vollstreckungsverfahren ist von dem Prozeßverfahren vollständig unabhängig, und das Gericht leitet von sich aus die Zwangsvollstreckung nicht ein.

Kehraus in Lawica

Auch der gestrige Sonntag brachte dem Rennverein ein volles Haus; die Besetzung der Felder ging an, und der gebotene Sport war teilweise erstklassig. Das Hauptrennen über Hindernisse im Werte von 2500 Zloty wurde die Beute der unverwüstlichen Balsamina, die trotz der Hitze und des knochenharten Bodens ihre 82 Kg. mit dem kürzesten aller Köpfe gewann. Da es von der Tribüne aus so aussah, als ob Icaros als Erster den Zielpfosten passiert hätte,

sammelten sich Unzufriedene vor dem Richterhäuschen und machten ihre Ansprüche geltend.

Es ist hierzu zu bemerken, daß die Entscheidung der Richter selbstverständlich richtig war, da nur sie von ihrem Platze aus bei knappen Resultaten den Sieger einwandfrei feststellen können, während sich von der Tribüne aus nur ein verschobenes Bild bietet. Das Lotterie-Rennen über 1000 Zloty gewann Antypka erwartungsgemäß; sie wurde für 450 Zloty versteigert, da sich ihr Besitzer, der das Los Nr. 415 hatte, nicht meldete. Der Stall Bończa konnte mit Rakieta II, Traglast und Drab II drei Sieger satteln. Zwei Stürze im Jagdrennen — Emir II und Cherie trennten sich von ihren Reitern — verliefen harmlos.

Hindernisrennen über 3600 Meter. Preise 700, 210, 70 Zloty. 1. J. Studzińskis Rosmarin II, 70 Kg., Błaszczyk; ferner liefen Gazda und Imbros. Letztere führt vor Rosmarin, der aber bei jedem Sprung eine gute Länge gewinnt. Dies reicht hin, um ihn leicht gegen Gazda siegen zu lassen. — Tot.: 8 : 5.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 500, 150, 50 Zloty. 1. Stall Bończas Rakieta II, 59 Kg., Tobias; ferner liefen Principessa, Jaśnie Panna. Letztere führt bis zum Berg, wo Rakieta aufgebracht wird, um leicht mit einer Lände zu siegen. — Tot.: 7,50 : 5.

Hürdenrennen über 2400 Meter. Preise 500, 150, 50 Zloty. 1. W. Robińskis Calvados, 70 Kg., Wojtkowiak; 2. St. Bończas Dzierlatka, 72 Kg. Petruczek; ferner liefen Lancelot, Ariela, Emocja. Calvados führt und gewinnt mit mehreren Längen unangefochten vor Dzierlatka. — Tot.: 11,50 : ; Pl. 7,50, 14.

Lotterie-Flachrennen über 1600 Meter. Preise 1000, 300, 100 Zl. 1. St. Szeliskis Antypka, 60 Kg., Kondraczek; 2. H. Harlands Beatrice, 60 Kg., Kończal II; ferner liefen Cieciorka und Tyber. Letzterer führt bis auf den Berg, wo ihn Antypka ablöst und bis ins Ziel vorn bleibt. Zwei Längen zurück Beatrice. — Tot.: 8 : 5; Pl. 5,50, 6.

Hindernisrennen über 4000 Meter. Preise 2500, 750, 250 Zloty. 1. J. Rościszewskis Balsamina, 82 Kg., Besitzer; 2. K. Święcickis Icaros, 72 Kg., Kapit. Bylczyński; ferner liefen Gazimur, Gloria, Emir II (gefallen), Cherie (gefallen). Gazimur führt das Feld an; am Wassergraben verliert Emir II seinen Reiter, dasselbe passiert zwei Hindernisse später Cherie. Icaros hatte nun bis auf den Berg geführt und sprang noch die letzten beiden Hürden zuerst. Da wird Balsamina vorgeworfen, und Kopf an Kopf gegen beide an der Tribüne vorbei und durchs Ziel. Balsamina hatte mit ihrem knappen Sieg unter dem schweren Gewicht eine bewundernswerte Leistung vollbracht und ihr Reiter seinen Vorstoß haargenau berechnet. — Tot.: 8 : 5; Pl. 7,50, 8,50.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 900, 270, 90 Zloty. 1. Stall Bończas Traglast, 54 Kg., Tobias; 2. Graf Korzbok-Łackis Hate Toi, 59 Kg., Szymański; ferner liefen Edgar und Jam. Edgar führt in zu schnellem Tempo vor Jam bis an den Einlauf, wo er fertig ist. Hier stoßen Traglast und Hate Toi vor, um leicht mit zwei Längen zu gewinnen. — Tot.: 32,50 : 5; Pl. 9, 7,50.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 500, 150, 50 Zloty. 1. Stall Bończas Drab II, 57 Kg., Tobias; ferner liefen Pilatus, Odaliska. Pilatus führt bis in den Einlauf, wo ihn Drab II abfängt und leicht gewinnt. — Tot.: 11 : 5.

Da der allergrößte Teil der Posener Pferde in Kattowitz die nächsten 18 Renntage bestreitet, werden wir die dortigen Resultate ganz kurz berichten, um die Leser auf dem laufenden zu halten. Sp.

Punktsieg Schmelings

Der mit Spannung erwartete Kampf Schmeling—Paolino endete mit dem Punktsiege Schmelings. Der Kampfverlauf beweist, daß Schmeling nicht nur boxerisch wieder auf der Höhe ist, sondern auch Herr seiner Nerven war. Das Bewußtsein, was alles für ihn auf dem Spiele stand, hat ihn also offenbar nicht bedrückt, sondern gestählt. Nun darf man begründete Hoffnung hegen, daß der deutsche Meisterboxer sich wieder den ihm seinem Können nach gebührenden Platz unter den besten Schwergewichtsboxern der Welt zurückerobern wird.

*

Bei dem offiziellen Einwiegen hatte Schmeling 85 Kilogramm auf die Waage gebracht, Paolino dagegen 94½. Der immer noch bärenstarke baskische „Holzfäller" hatte also erheblichen Gewichtsvorteil. Beide Boxer waren sehr zuversichtlich.

Barcelona stand ganz im Zeichen der heutigen Boxveranstaltung. Zahlreiche Extrazüge mit Tausenden von begeisterten Sportfreunden trafen stündlich aus allen Teilen Spaniens ein. In den Cafés und Restaurants bildete der Revanchekampf Paolino—Schmeling den Hauptgesprächsstoff. Wetten wurden zu Tausenden in jeder Höhe abgeschlossen.

*

Die beiden internationalen Nachrichtenbüros INS und UP melden, daß der Kampf unentschieden gewertet worden sei und daß das Publikum durch laute Mißfallenskundgebungen diesen Spruch hingenommen habe.

Schmeling lag nach Meldungen der internationalen Agenturen nach Punkten klar vorn. Trotzdem gab das Kampfgericht nur Unentschieden. Das Deutsche Nachrichtenbüro gab die Meldung heraus, daß Schmeling zum Punktsieger erklärt worden sei.

B. S. C.-Leichtathleten siegen auch in Warschau

Am Sonnabend begann in Warschau der zweitägige leichtathletische Wettkampf zwischen BSC.-Berlin und AZS.-Warschau. Den Kämpfen wohnte u. a. der deutsche Gesandte v. Moltke bei. Nach Defilade und Begrüßung wurden die Wettkämpfe aufgenommen. Sie brachten am ersten Tage folgende Einzelergebnisse: Koźlicki siegte im 100-Meter-Lauf in 11.2 Sekunden vor Steege, Reymann im Kugelstoßen mit 14,57 vor Eberle, Kostrzewski im 800-Meter-Lauf in 1:57.8 Minuten vor Sidorowicz und Braun, Pławczyk im Hochsprung mit 1,85 Metern vor Gehmert (1,85) und Schulz 1,75. Die 4 × 100-Meter-Stafette gewann BSC. in 43.6 Sekunden. Die AZS.-Staffel hätte eigentlich, weil sie den Stab verlor, disqualifiziert werden müssen. Sieger im Speerwerfen wurde Eberle mit 59,90 Metern vor Wojtkiewicz (53,72).

Der zweite Tag brachte folgende Ergebnisse: Langwald siegte über 110 Meter Hürden in 16 Sek. vor Schulz und Twardowski; Goehrt und Bree gingen wie in Posen im 5000-Meter-Lauf gemeinsam durchs Ziel. Reymann gewann das Diskuswerfen mit 44.07 Metern vor Pławczyk und Eberle, Poeschke den 400-Meter-Lauf in 51.4 vor Kostrewski, Pławczyk den Weitsprung mit 6.85 Metern vor Gehmert (6.75) und den Stabhochsprung mit 3.50 vor Eberle und Deutsche (beide 3,40 Mtr.). Die Olympia-Stafette gewann A. Z. S. in der Zeit 3.26,6 Minuten. **Endergebnis 73 : 61 für B. S. C.**

Sport-Rundschau

Als Teilnehmer der Vorschlußrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft haben sich die Berliner „Viktoria", die ihr letztes Spiel gegen Preußen-Danzig 5 : 2 gewann, Schalke durch einen 2 : 0-Sieg über Benrath, F. C. Nürnberg und Waldhof qualifiziert.

*

Polens Halbschwergewichtsmeister Antczak (Skoda-Warschau) wird wahrscheinlich den aktiven Boxsport aufgeben müssen, da bei der letzten gründlichen ärztlichen Untersuchung festgestellt wurde, daß seine Lungen angegriffen sind. Polens Auswahlmannschaft erleidet dadurch einen nicht unbeträchtlichen Verlust, denn Antczak war einer der kampffreudigsten polnischer Boxer.

*

Frl. Jędrzejowska wurde österreichische Tennismeisterin, indem sie im Finale Frl. Deutsch 6 : 1 und 6 : 3 schlug.

*

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: „Ruch" erzielte gegen „Legja" in Warschau nur ein Remis von 2 : 2 und verlor damit den ersten Punkt bei den diesjährigen Ligaspielen, „ŁKS." schlug „Polonja" knapp 1 : 0, „Podgórze" und „Strzelce" trennten sich unentschieden 0 : 0, „Garbarnia" schlug „Warszawianka" 4 : 0 und setzte sich an die Spitze der Tabelle.

4000 Kilometer in 11½ Stunden von einem amerikanischen Postflugzeug zurückgelegt

New York, 14. Mai. Ein amerikanisches Postflugzeug stellte einen neuen Flugrekord auf. Es durchflog die rund 4000 Kilometer lange Strecke Los Angeles-Newark (New-Jersey) in 11 Stunden 31 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 360 Kilometern in der Stunde. In Cansas City machte es eine Zwischenlandung von 10 Minuten zur Uebernahme von Post und Brennstoff.

Die deutschen Börsen im Zwielicht der Transfer-Konferenz

wd. Seit nahezu 14 Tagen tagt in Berlin die Transfer-Konferenz, von der das deutsche Volk eine Bereinigung der Schuldenfrage erwartet. Bei der Schwierigkeit des Problems kann es nicht ausbleiben, dass um jeden einzelnen Punkt des Diskussionsthemas sich ein zähes und hartes Ringen abspielt. Wenn auch von den einzelnen Etappen dieses Kampfes nur wenig an die Oeffentlichkeit dringt, so haben die berufmässigen Kreise der Börse doch ein feines Gehör für das, was sich hinter den Kulissen abspielt. Hieraus erklärt sich ihre geringe Aktivität an den Aktien- und Rentenmärkten, die obendrein noch gelähmt wird durch die Teilnahmslosigkeit, die in gleicher Weise bei der Kundschaft der Banken zutage tritt. Um so mehr ist es zu bewundern, dass die am Effektengeschäft Interessierten ihre Nerven behalten und sich durch nichts in ihrer Zuversicht beirren lassen.

Gründe für den verhaltenen Optimismus gibt es genug. Sie liegen ausschliesslich in der inneren Verfassung der deutschen Wirtschaft, die eine gedeihliche Fortentwicklung in allen ihren Zweigen nimmt. Bis in die jüngsten Tage hinein mehren sich die Nachrichten über die Erfolge in der Arbeitsschlacht vom Frühjahr 1934. Die Arbeitslosigkeit während des April ist erneut um 190 000 Köpfe gesunken. Die Roheisen-Gewinnung liegt rd. 86% über Vorjahrshöhe, und der Ruhrkohlenabsatz beginnt wieder zu steigen. Die Reichsbahn weist eine Zunahme ihres Güterverkehrs im März um 17% (verglichen mit dem März 1933) aus. Die Zulassungen von Personenautomobilen haben eine Rekordhöhe erreicht, und im Zusammenhang hiermit stiegen die Umsätze am Treibstoffmarkt im ersten Quartal 1934 um nahezu 25%. Ergänzt man das Bild noch durch die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei einer Anzahl von Erwerbsunternehmungen sowie durch die Schuldenentlastung im Jahresabschluss der AEG, so ist die Widerstandsfähigkeit und der Drang der Börse nach höheren Kursen durchaus begreiflich. Demgegenüber fand man sich mit dem neuerlichen Abgang von Gold im letzten Reichsbankausweis als einer in der Zeit liegende Erscheinung ab. Allerdings ist die Rohstoffrage noch ungelöst und beschäftigt auch die Gemüter der Börse. — Bei kleinen Umsätzen traten in einer Reihe von Standardpapieren während der abgelaufenen Börsenwoche Kursbesserungen von 1—3%, bei I.G. Farben sogar um 5% ein. Die festverzinslichen Papiere zeigen keine wesentlichen Veränderungen, nur bei der Neubesitzanleihe nahm die Erholung deutlichere Formen an.

Der Schwerpunkt der Umsätze ruhte auf dem Farbenmarkt. Hier trat die Länderbank, also die Hausbank der I. G. Farbenindustrie, als Käufer auf, was zu allerlei Vermutungen Anlass gab. Etwas fester waren auch Gold Schmidt, dagegen unterlagen Oberkoks und Rütgers kleinen Abschwächungen. Unter den Montanwerten erwiesen sich Braunkohlenpapiere als widerstandsfähig, Harpener lagen in Nachwirkung des Abschlusses etwas fester. Die Aktien der Stahlvereins-Gruppe konnten eine leichte Besserung nicht aufrechterhalten. Hoesch, Buderus und Mannesmann neigten etwas zur Schwäche. Kaliwerte lagen ziemlich fest, namentlich die Aktien des Salzdetfurth-Konzerns, ohne dass es aber hier zu nennenswerten Umsätzen kam. Autopapiere neigten trotz des Rekordabsatzes eher nach unten; B.M.W. blieben umsatzlos, Daimler lagen unter Druck.

Unter den Elektropapieren waren AEG. auf die Schuldenentlastung um rd. 80 Mill. Rm. zunächst recht fest, jedoch konnte sich der Spitzenkurs nicht behaupten, da die Unsicherheit über den Umfang der Rekonstruktion beim Eingehen von neuen Engagements zur Zurückhaltung mahnte. Siemens bröckelten ab, da sie im Export mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Allerdings werden diese durch den erhöhten Inlandsabsatz wettgemacht. Tarifaktien erwiesen sich als widerstandsfähig. — Die vertagte Senkung der Biersteuer drückte auf den Kurs von Schultheiss. Maschinen- und Metallwerte tendierten uneinheitlich. Schiffahrtsaktien waren geschäftslos. Unter den Textilwerten waren Aku und Bemberg etwas schwächer, Stoehr vorübergehend gesucht. Papier- und Zellstoffanteile erwiesen sich als preishaltend. Am Bankenmarkt waren DD-Bank, Dresdener Bank und Commerzbank Kleinigkeiten fester, auch Hypothekenbankaktien etwas gehoben, Reichsbankanteile neigten zur Schwäche. Von Spezialpapieren reagierten Conti-Gummi auf den günstigen Abschluss; auch Eisenbahn-Verkehrsmittel waren höher, hingegen Westdeutsche Kaufhof niedriger.

Der Rentenmarkt war still. Neubesitzanleihe unterlagen heftigen Schwankungen, blieben aber etwas erholt. Länder- und Stadtanleihen waren uneinheitlich. Für Pfandbriefe machte sich etwas Kaufneigung bemerkbar. Industrieobligationen neigten nach unten.

Verringerung des Kontingents für französische kosmetische Artikel

O.E. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das bisherige Kontingent für die Einfuhr kosmetischer Artikel aus Frankreich von 50 000 kg vierteljährlich für das nächste Vierteljahr auf 3000 kg herabgesetzt worden. Diese Massnahme zur Beschränkung der Einfuhr aus Frankreich in Polen ist als Antwort Polens auf die Herabsetzung der polnischen Kontingente in Frankreich und die weitere Verschleppung der Handelsvertragsverhandlungen anzusehen. Um dieser Einfuhrbeschränkung entgegenzuwirken, sind die Vertreter verschiedener französischer Firmen in Warschau eingetroffen, um Lizenzen für ihre Erzeugnisse zu vergeben oder Filialbetriebe einzurichten. Diese Unternehmen werden von den jüdischen Kaufleuten unterstützt, um die deutschen Marken vom polnischen Markt zu verdrängen.

Gründung einer polnisch-griechischen Luftfahrtgesellschaft

O.E. Wie aus Athen berichtet wird, fand in Saloniki die Gründung der Polnisch-griechischen Luftfahrtgesellschaft statt, an der ausser den Vertretern der beteiligten Luftfahrtlinien und der griechischen Behörden auch der polnische Gesandte in Athen ,Jurjiewicz, teilnahm.

Polnischer Zucker für Ostindien

O.E. Zwischen der polnischen Zuckerindustrie und einigen Importfirmen in Ostindien wurde ein Abkommen über die Lieferung grösserer Mengen Raffinadezuckers abgeschlossen. Die erste Sendung von 7400 t wird zurzeit in Gdingen auf den britischen Dampfer „Arracan" verladen. Es ist dies die erste Sendung polnischen Zuckers nach dem Fernen Osten.

Der Streit um Zyrardów

O.E. In der Streitsache zwischen der polnischen Minderheit und der französischen Mehrheit der Aktionäre der Żyrardower Textilwerke A.G., die zur Verhängung der Geschäftsaufsicht führte, werden Versuche unternommen, die Angelegenheit gütlich beizulegen, und zwar soll ein sogenanntes Syndikat der Aktionäre gebildet werden, bei dem beide Teile ihre Aktien für drei Jahre hinterlegen, wobei jedoch die Rechte der Minderheit entsprechend gewahrt werden sollen.

Leinensäcke für die polnischen Zuckerfabriken

O.E. Wie berichtet, wurde an massgebender Stelle die Frage erwogen, den Zuckerfabriken aufzutragen, dass sie in Zukunft statt Jute-, Leinensäcke verwenden, um dadurch den polnischen Flachsbau zu fördern. Wie mitgeteilt wird, haben die Żyrardower Werke, die sich in gewissen Schwierigkeiten befinden, einen Auftrag zur Lieferung von einer halben Million Leinensäcke im Werte von 750 000 zł für die polnischen Zuckerfabriken erhalten.

Märkte

Getreide. Posen. 14 Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	12.25—12.50
Weizen	15.75—16.25
Gerste. 695—705 g/l	14.50—15.00
Gerste. 675—685 g/l	14.00—14.50
Hafer	12.00—12.50
Roggenmehl (65%)	17.50—18.50
Weizenmehl (65%)	22.00—23.25
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie	9.75—10.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Leinsamen	57.00—60.00
Senf	40.00—42.00
Felderbsen	16.50—17.50
Viktoriaerbsen	24.00—29.00
Folgererbsen	20.00—21.00
Blaulupinen	6.50— 7.25
Gelblupinen	7.50— 8.50
Inkarnatklee	110.00—130.00
Timothee	25.00—30.00
Raygras	59.00—65.00
Speisekartoffeln	2.80— 3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.14 0.15
Kartoffelflocken	14.00—14.50
Leinkuchen	18.75—19.25
Rapskuchen	13.00—13.50
Sonnenblumenkuchen	13.00—13.50
Sojaschrot	18.00—18.50
Blauer Mohn	42.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 250 t, Weizen 135 t, Gerste 15 t, Hafer 71 t, Roggenmehl 110 t, Weizenmehl 163.5 t, Roggenkleie 583.5 t, Weizenkleie 25 t, Viktoriaerbsen 6.5 t, grüne Erbsen 15 t, Senf 3.5 t, Leinkuchen 47.5 t, Sonnenblumenkuchen 50 t, Rapskuchen 25 t, Gemenge 15 t, Sämereien 1.2 t, Speisekartoffeln 30 t, Fabrikkartoffeln 30 t.

Getreide. Bromberg, 14. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Richtpreise: Weizen 15—15.50, Roggen 12—12.25, Braugerste 13.75—14.25, Mahlgerste 12.75—13.25, Hafer 12—12.50, Roggenmehl 65proz. 17.75 bis 18.75, Weizenmehl 65% 22.50—24.50, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie, fein 9.25 bis 10.50, Weizenkleie grobe 10.50—11, Winterraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 16—18, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 25—28.50, Folgererbsen 17—19, bl. Lupinen 6—6.50, gelbe Lupinen 7.25 bis 8, Raps 42—44, Serradella 10.50—11, Gelbklee abgesch. 80—100, Weissklee 65—90, Rotklee 140—160, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.16, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 13 bis 14, blauer Mohn 40—45, Senf 35—37, Leinsamen 53—58, Wicken 12—13, Winterrübsen 42—44, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Speisekartoffeln 3.25—3.75, Pflanzkartoffeln 4—4.50, Trockenschnitzel 8.50—9.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 483 t.

Getreide. Danzig, 12. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum 9.85, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 7.75, Gerste feine zur Ausfuhr ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 9—9.25, Gerste 114 Pfd. 8.10, Gerste 117 Pfd. 8.70 bis 8.75, Roggenkleie 6.60—6.70, Weizenkleie grobe 7.25 bis 7.30, Weizenschale 7.50, Hafer feiner 7.50 bis 7.85. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 12, Roggen 252, Gerste 1, Hafer 4, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 12. Mai. Ruhiger, aber freundlicher Wochenschluss. Das Geschäft im Berliner Getreideverkehr war zum Wochenschluss ziemlich gering, zumal die Wasserstandsverhältnisse sich teilweise erneut verschlechtert haben. Das Angebot der ersten Hand blieb aber auf der ganzen Linie weiter klein. Von Brotgetreide fand Roggen bei den Berliner Mühlen verschiedentlich Unterkunft, während Weizen schwerer placierbar war. Hafer tendierte weiter fest. Das Offertenmaterial hat sich nicht verstärkt, während die Nachfrage anhielt. Auch Gersten liegen freundlich. Mehle blieben unverändert, Weizenexportscheine fest, Roggenexportscheine ruhiger.

Getreide. Berlin, 12. Mai. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmk.: Braugerste 166—170, Hafer, märk. 167—171, Weizenmehl 26.25, Roggenmehl 22.25, Weizenkleie 11.90, Roggenkleie 11.25; für 50 kg: Viktoriaerbsen 20—22, kleine Speiseerbsen 14—17, Futtererbsen 9.50 bis 11, Peluschken 8—8.25, Ackerbohnen 8.10 bis 8.90, Wicken 7.40—7.90, blaue Lupinen 5.60 bis 6.10, gelbe Lupinen 7.40—7.90, Serradella 7.75—8.75, Leinkuchen 6.00, Trockenschnitzel 5.15, Sojaschrot 4.65, Kartoffelflocken 7.00.

Zucker. Magdeburg, 12. Mai. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, Mai 32.15—32.25 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig; Wetter: heiter.

Vieh und Fleisch. Warschau, 12. Mai. Schweinefleisch Lebendg... nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 80—88, 130 bis 150 kg 75—80, Fleischschweine 110 kg 64—75. Auftrieb: Schweine 1062 Stück.

Posener Börse

Posen, 14. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 65 +, 4½proz. Dollarbriefe d. Pos. Landsch. (1 Dollar = 5.29) 47 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 41 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41.50—42 +, 3proz. Bau-Anl. (Serie I) 44.50 G, Bank Polski 89 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 12. Mai. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0569—3.0631, London 1 Pfund Sterling 15.64½—15.68½, Berlin 100 Reichsmark 121.03—121.27, Warschau 100 Złoty 57.87 bis 57.99, Zürich 100 Franken 99.35—99.55, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.54—207.96, Brüssel 100 Belga 71.48—71.62, Prag 100 Kronen 12.74—12.77, Stockholm 100 Kronen 80.60—80.76, Kopenhagen 100 Kronen 69.85—69.99, Oslo 100 Kr. 78.60—78.76. Banknoten: 100 Złoty 57.88 bis 57.99.

Warschauer Börse

Warschau, 12. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.25—5.26, Golddollar 8.92, Goldrubel 4.62—4.65, Tscherwonetz 1.18 bis 1.20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 135.85, Montreal 5.29½.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45.25—45, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 53.90—53.80, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 113.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 65.75, 6proz. Dollar-Anleihe 78—77.50, 7proz. Stabiliiserungs-Anleihe 69.88—68.75.

Bank Polski 91.50—89.25 (90.75), Częstocice 20.00 (20.00), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 19.50 (19.50), Lilpop 12.15—11.80—11.90 (11.80), Starachowice 11.60—11.10—11.15 (11.25). Tendenz: Uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	12. 5. Geld	12. 5 Brief	11. 5. Geld	11. 5. Brief
Amsterdam	357.80	359.60	357.75	359.55
Berlin	208.48	209.52	208.03	209.07
Brüssel	123.39	124.01	123.36	123.98
Kopenhagen	120.20	121.40	—	—
London	26.90	27.16	26.90	27.16
New York (Scheck	5.25½	5.31½	5.25	5.31
Paris	34.86	35.04	34.86	35.04
Prag	21.98	22.08	21.99	22.09
Italien	44.94	45.17	44.95	45.19
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	138.75	140.15	138.65	140.05
Danzig	172.22	173.08	172.24	173.10
Zürich	171.27	172.13	171.22	172.08

Tendenz: veränderlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Mai Tendenz: Abbröckelnd. Die Börse setzte bei kleinsten Umsätzen überwiegend schwächer ein. Aus Publikumskreisen lag vereinzelt Angebot vor, während sich die Kulisse weiter abwartend verhielt. Man möchte erst nähere Mitteilungen über die Transferbesprechungen, die nach kurzer Unterbrechung morgen wieder aufgenommen werden, abwarten. Im allgemeinen machten die Veränderungen nur Bruchteile von Prozenten aus. Farben verloren ¼%, AEG ½%, Gelsenkirchen ¼%. Braubank büssten 1½% ein. Neubesitz gingen um 15 Pfg. und im Verlaufe um weitere 5 Pfg. zurück. Auch Reichsschuldbuchforderungen bröckelten ab. Etwas Interesse bestand für Reichsbankanteile. Blanco-Tagesgeld für erste Adressen erforderte etwa 4¼%.

Ablösungsschuld 1 95, Abl. o. Ausl. 2 15.90.

Amtliche Devisenkurse

	12. 5. Geld	12. 5. Brief	11. 5. Gold	11. 5 Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.775	12.805	12.755	12.785
New York	2.498	2.504	2.496	2.500
Amsterdam	169.53	169.87	169.43	169.77
Brüssel	58.40	58.52	58.37	58.49
Danzig	81.58	81.74	81.60	81.76
Helsingfors	5.649	5.661	5.644	5.656
Rom	21.29	21.33	21.28	21.32
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.06	42.14	42.01	42.09
Kopenhagen	57.04	57.16	56.94	57.06
Lissabon	11.63	11.65	11.61	11.63
Oslo	64.19	64.31	64.09	64.31
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.42	10.44	10.42	10.47
Schweiz	81.02	81.18	80.97	81.13
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.24	34.30	34.24	34.30
Stockholm	65.93	66.07	65.78	65.92
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	78.42	78.58	78.42	78.58
Warschau	47.25	47.35	47.25	47.35

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlg. (Die Termine finden in den Burggerichten statt)

Bentschen. Konkursverf. Fa. „Rola", Bentschen. G. 29. 5. 1934, 10 Uhr, Zimmer 1.

Bromberg. Konkursverf. Fa. Bydgoska Fabryka Parkietów i Tartak Parowy Maurycy L. Wilhouse, Bromberg, aufgehoben.

Bromberg. Konkursverf. Fa. Deręgowski & Zwierzycki, Bromberg, wegen mangels Masse aufgehoben.

Gdingen. Konkursverf. Fa. Kalinowski i Syn, Sp. z o. o., Gdingen. E. 2. 5. 1934, K. Czesław Jankowski, Gdingen, A. bis 30. 5. 1934. Termin zur Prüfung der Forderungen 16. 6. 1934, 10 Uhr, Zimmer 33.

Kattowitz. Konkursverf. Stefanja und Marjan Burdajewicz, Kattowitz III, ul. Wojciechowskiego 56. G. 15. 5. 1934, 12 Uhr, Zimmer 58.

Posen. Konkursverf. Fa. „Venetia" Sp. Akc., Posen. Termin 26. 5. 1934, 10 Uhr, Z. 45.

Schmiegel. Konkursverf. Fa. Klinker, Tow. z ogr. por. Cegielnia Przysieka. E. 7. 5. 34. K. Zbigniew Smyczyński, Kosten. A. bis 7. 7. 1934. 1. Termin 28. 5. 1934, 10 Uhr. Termin zur Prüfung der Forderungen 16. 7. 1934, 10 Uhr.

Thorn. Konkursverf. Fa. „Gospodarz". G. 24. 5. 1934, 11 Uhr, Zimmer 43.

Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Burggerichten statt)

Gdingen. Zahlungsaufschub Marjan Rychwalski, Gdingen, bis 28. 7. 1934 erteilt. Gerichtsaufseher Konrad Ruszczyc- Gdingen-Kamienna Góra, Villa Mare Nostrum.

Hohensalza. Zahlungsaufschub Kazimierz Graczyk, Dziewa, bis 30. 9. 1935 erteilt.

Hohensalza. Zahlungsaufschub Stefan Knast, Hohensalza, Prüfungstermin 24. 5. 1934, 9.30 Uhr, Zimmer 31.

Konitz. Zahlungsaufschub Roman Krzemiński, Konitz, Prüfungstermin 25. 5. 1934, 10 Uhr.

Posen. Vergleichsverf. Karol Matuszak, Inh. der Fa. C. Ratt. Hurtownia Szkła, Posen, ul. 27 Grudnia 4. G. 29. 5. 1934, 12 Uhr, Zimmer 45.

Znin. Verhütungsverf. „Rolnik", Janowitz. G. 28. 5. 1934, 10 Uhr.

Generalversammlungen

17. 5. 1934. Bank Cukrownictwa Sp. Akc., Posen, ul. Sew. Mielżyńskiego 7. Ordentl. G.-V. 17 Uhr im eigenen Gebäude.

24. 5. 1934. Drukarnia Polska, Sp. Akc., Posen, św. Marcin 70. G.-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

25. 5. 1934. Lignoza Sp. Akc., Kattowitz, ul. Dworcowa 13. Ausserordentl. G.-V. 12.30 Uhr im Büro der Firma. (Die am 8. 5. 1934 angesetzte G.-V. hat nicht stattgefunden.)

28. 5. 1934. Fa. „Gotal". Górnośląskie Towarzystwo Akcyjne dla Budowli Przemysłowych Sp. Akc. Kattowitz. G.-V. 18 Uhr im Sitzungssaal der „Dyrekcja Kopalń Księcia Pszczyńskiego, ul. Powstańców 46.

29. 5. 1934. Przemysł Dyktowy „Multiply" Sp. Akc., Bromberg, ul. Fordońska 110. Ordentl. G.-V. 12 Uhr, im Lokal der Firma.

30. 5. 1934. Banque de Silesie S.A., Sp. Akc. in Liquidation, Kattowitz. G.-V. 11 Uhr im Sitzungssaal der Bank Gospodarstwa, Kattowitz, ul. Mickiewicza.

30. 5. 1934. Fa. C. Hartwig, Sp. Akc., Posen. XV. ordentl. G.-V. 10 Uhr im Sitzungssaal der Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen, plac Wolności 15.

30. 5. 1934. Bank Poznański, Tow. Akc. in Liquidation, Posen, ul. św. Marcin 39 I. G.-V. 12 Uhr im Lokal der Bank.

1. 6. 1934. Wapniarnia Miasteczko Sp. Akc., Posen, ul. Marsz. Focha 4. G.-V. 17 Uhr im Lokal der Firma.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: **Hans Machatscheck.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf.** Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

DEM VEREHRTEN PUBLIKUM
teilen wir mit, daß wir in diesem Jahre nicht beabsichtigen, Saison-Preisunterschiede einzuführen, und zwar daher, weil wir für den Beginn der Sommersaison ganz besonders hochwertige Filme verpflichtet haben. Der erste unserer Schlager ist das große Meeresdrama „A. L. 14 ist gesunken".
Ab Sonntag, den 13. Mai, führten wir ferner eine Neuerung ein, die zweifellos mit Freuden begrüßt werden wird, und zwar werden
die Kassen der Kinos „Apollo und Metropolis"
ein Freibillett
gegen Abgabe von 10 gebrauchten und bezahlten Eintrittskarten herausgeben. Wir sind sicher, daß unsere geehrten Besucher diese Neueinrichtung begrüßen werden und empfehlen deshalb:
Bewahren Sie Ihre Eintrittskarten ohne Kupon, denn für zehn davon haben Sie zwei Stunden Frohsinn und Unterhaltung umsonst!
DIE DIREKTION.



Pensionen

Meine Pension für Schüler
in Rogoźno gebe ich am 1. Juli infolge Eingehens des deutschen Gymnasiums dortselbst auf und gedenke, mit Beginn des neuen Schuljahres eine Pension in Poznań zu eröffnen. Eltern, welche ihre Kinder n. Poznań in Pension zu geben beabsichtigen, bitte ich, mein Vorhaben zu unterstützen. Lehrerin (Französin) für Englisch und Französisch wohnt b. mir. Gute Pflege und Behandlung der Kinder wird zugesichert.
Frau T. Steinbrück, Rogoźno (Wlkp.), ul. Poznańska 313/314

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 12 „
Stellengesuche pro Wort ———— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

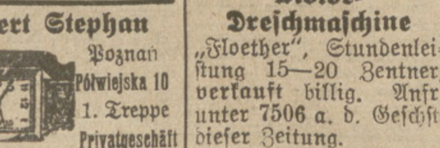
Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Fliegenfänger
Wasch- und Toilettenseifen zu Fabrikpreisen verkauft „Mydlarnia" Poznań, Chwaliszewo 37.



Dampf-Dreschmaschine
Garrett Sons 60"
Motor-Dreschmaschine
„Floether", Stundenleistung 15—20 Zentner, verkauft billig. Anfr. unter 7506 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Pianino
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe usw. unter 7443 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verschiedenes

Automobile

Stellengesuche

Bessere Landwirtst., 22 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze oder bess.
Alleinmädchen
Kenntnisse im Kochen, Backen, Einkochen, Wäschebehandlung, Plätten, Glanzplätten. Angebote von sofort oder später. Offerten unter 7494 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verkäuferin
evang., deutsch-polnisch, Textilwaren-, Konfektion- u. Schuhwarenbranche, sucht Stellung
E. Kurkiewicz, Dąbrówka, poczta Palędzie.

Suche von sofort oder Mai Stellung als
Stuben- oder Hausmädchen
Off. unter 7476 an d. Geschst. dieser Zeitung

Lehrerin
sucht für die Ferienmonate Stellung. Off. unter „Polnisch" zu richten an H. Finke, Łódź, Wólczańska 153.

Fachmann
aus der Papier-, Schreibwaren- u. Drucksachenbranche, auch Buchhalter u. Korrespondent, Dtsch. u. Poln., sucht Stellung oder übernimmt Vertretungen. Off. unter 7458 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Malerarbeiten
führt modern u. billigst aus ul. Półwiejska 5.

Offene Stellen

Älteres, erfahrenes
Mädchen
für alles, mit Kochkenntnissen, zu sofort bzw. 1. Juni gesucht.
Frau Heintzen Gniezno Mieczysława 15.

Gesucht zum 1. Juni gebildete
Haustochter
zwecks Ausbildung in der Wirtschaft, ohne Vergütung. Meldung mit Zeugnisabschriften an Frau Cläre Lorenz Nielęgowo, Kościan (Poznańskie.)

Saub., ehrl., fleißiges
Hausmädchen
od. einf. Stütze sucht bess. 2 Pers.-Haush. Lebensl., Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche an
Frau Apothekenbes. Kierstein, Budzyń.

Wem kann ich mich auf der Fahrt zum Turnfest in Danzig
anschließen?
Offert. an „Par", Aleje Marcinkowskiego 11, unt. 55,104.

Gebrauche sofort 2 jüngere
Gärtnergehilfen
und 1 Lehrling.
Poznań-Starołęka Wielka 65.

Vertreter
von reichsdeutschen Firmen für den Bezirk Groß polen gesucht. Schriftl. Meldungen mit Angabe der Branche, des Geschäftsbereichs und Referenzen erbeten.
„Merkator", Sp. z o. o., Poznań ul. Zwierzyniecka 6.

Für
frauenlosen
Haushalt ein selbständ., sauberes, fleißiges und erfahrenes Mädchen für alles gesucht.
Poznań, Grochowe Łąki 3, W. 3.

Fräulein
als Verkäuferin, deutsch u. polnisch. Off. unter **7503** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tiermarkt

Reinrassige
Pekineser
6-wöchentliche zu verkaufen.
ul. Mickiewicza 27, W. 7

Kurorte

Möbl. Zimmer (Sommerwohnung)
vermietet
Graefe
Poznań-Szelag
Villa am Schützengarten.

Sommerfrische!
Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme in meinem Pensionshaus. Wald und Seebad „Syrena" in nächster Nähe. Verlangen Sie Prospekte.
Heinz Hoffmann Grotniki, Post- u. Bahnstation Włoszakowice.

Möbl. Zimmer

Zimmer
mit Kochgelegenheit für einzelne ältere Dame, zu vermieten. Kantaka 4 III.

Schön möbliertes
Zimmer
evtl. als Büro zu vermieten.
Fredry 4, Wohnung 5.

Schönes, möbliertes
Zimmer
zu mäßigem Preise in deutschem Hause zu vermieten. Off. unt. 7455 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Heirat

Heirat
Gebild., deutsches, evgl. Mädchen, im Alter von 19—25 Jahren, ca. 1,65 Meter groß, gesund und wirtschaftl., mit Kenntn. der Manufakturbranche, von 29jähr., dt. Geschäftsmann zwecks Heirat gesucht. 10—15 000 zł Barvermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften erbeten unter 7505 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräulein
evangl., 45 Jahre, eigene Wohnung, 2 Zimmer, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zw. Heirat. Offerten unter 7493 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.